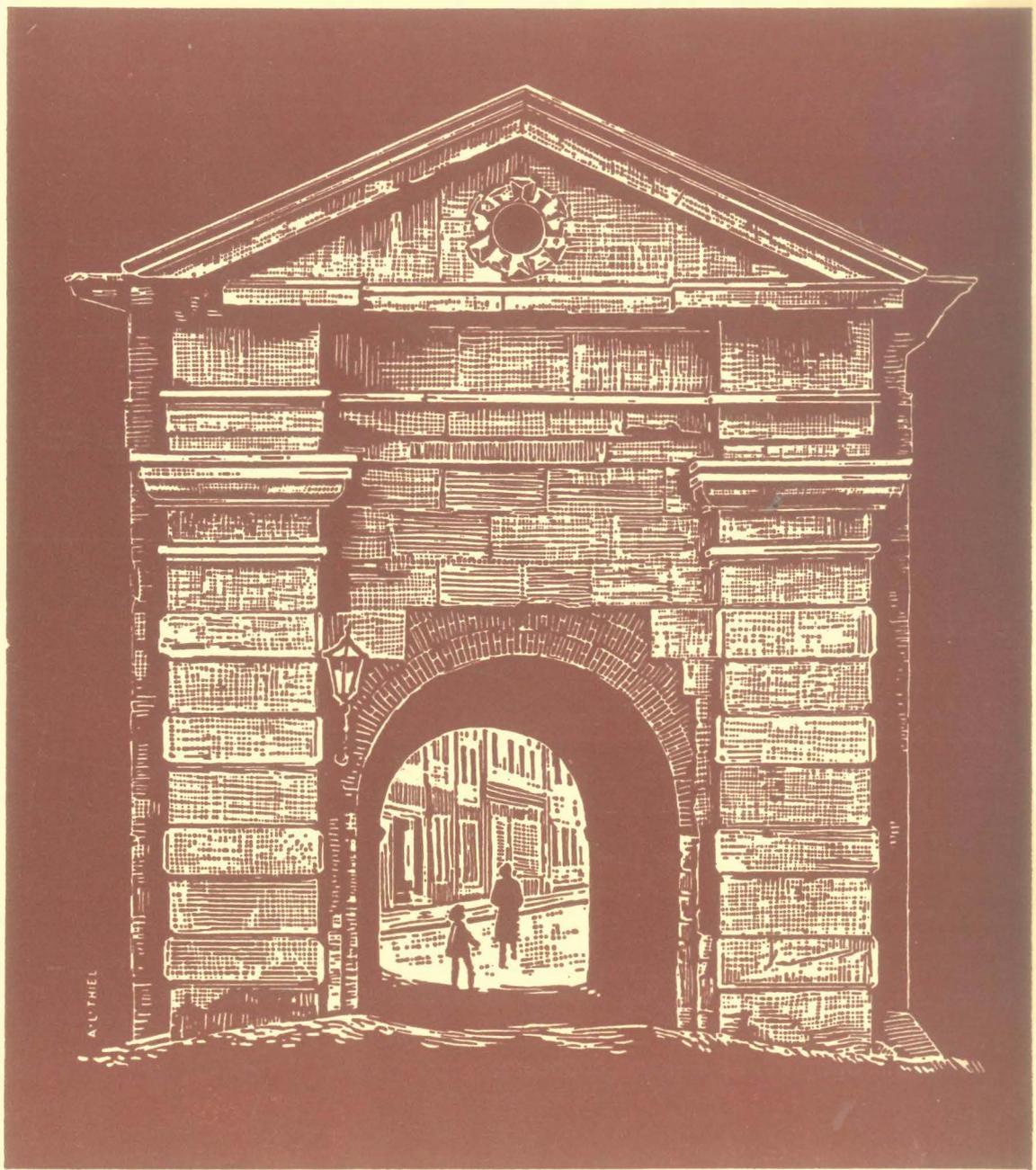


Gen

F 6711 E

*Ph
K
V*

DAS TOR



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

34. JAHRGANG

HEFT 5

MAI 1968

Kinonglas

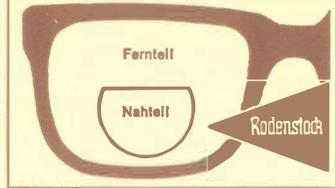
... der Sicherheit wegen

Glas und Spiegelmanufaktur N. Kinon GmbH.

DUSSELDORF

AACHEN Schwelmer Straße 10 KÖLN
Postfach 3614
Telefon 68 66 28

Gut sehen auch über 40 durch
ZWEISTÄRKEN – GLÄSER



Optik Deselaers

Staatl. approb. Augenoptiker
4 Düsseldorf 1 · Karlstr. 133 · Tel. 35 87 85
Lieferant aller Kassen

Jedermann
mag

MAOAM

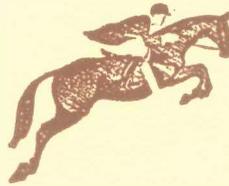
Das Markenbonbon



LAKRITZEN
DRAGEES
LAKRITZKONFEKT
GUMMIBONBONS

Münster

**EDMUND MÜNSTER
DUSSELDORF**



Lerne Reiten und
Rennen
das ist besser
zu Hause pennen

Reit- und Rennstall Düsselthal

Besitzer: Unser Wilhelm III.!

Mörsenbroicher Weg 50 - Telefon 62 07 40

Jetzt können Sie überall*) bequem mit Scheck und Scheckkarte bezahlen.

Die Scheckkarte ist die Garantie dafür, daß Ihre Schecks bis zu 200 DM überall in Zahlung genommen werden.

Jeder Einzelhändler, Handwerker, Tankwart, Hotelier hat also in Zukunft die Sicherheit, daß Schecks so „gut“ wie bares Geld sind.

Es lohnt sich, eine Scheckkarte zu haben.

Mehr darüber erfahren Sie in jeder Geschäftsstelle der Deutschen Bank.

*) Jetzt auch in Österreich gültig – demnächst auch in anderen Nachbarländern.



Die Scheckkarte der Deutschen Bank –
Kennkarte des guten Zahlers.

Fragen Sie
die **DEUTSCHE BANK**

DUSSELDORF · Hauptgeschäft Königsallee 45/47, Fernsprecher 8831
Abteilung für Außenhandel einschl. Reisezahlungsmittel u. Goldhandel Breite Str. 20
Abteilung für Privatkundschaft, Sparkonten-Abtlg. Königsallee 55
Autoschalter Königsallee 55 – Einfahrt Bastionstraße
Zweigstellen in allen Stadtteilen

Mehr als 850 Geschäftsstellen im Bundesgebiet

Entwurf des vorseitigen Titelblattes: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G. – Düsseldorf
Dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Bergertor

Jahresbezugspreis DM 36,- oder monatlich DM 3,-, zuzüglich Postzustellgebühr monatlich DM -,30

DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel. Sa.-Nr. 329257

Bracher/Wallwitz: **Panorama 1918.** Ein Jahr im Spiegel der Presse. Ln., DM 19,80.

Hans-Joachim Netzer: **Preußen.** Porträt einer politischen Kultur. Ln., DM 24,—.

Lou Andreas-Salomé: **Lebensrückblick.** Grundriß einiger Lebenserinnerungen. Ln., DM 2,—.

Düsseldorfer Heimatspiegel Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“

In der Zeit vom 16. März bis 15. April 1968 hatten wir den Verlust der Heimatfreunde zu beklagen:

Am 17. März Kaufmann Ernst Tebbe im Alter von 73 Jahren
Am 30. März Rechtsanwalt Dr. jur. Rudolf Breuer im Alter von 78 Jahren

Der Heimgegangenen werden wir stets in Dankbarkeit und Verehrung gedenken.

Geburtstage im Monat Mai 1968

2. Mai	Gürtlermeister Jakob Schlegel	76 Jahre
3. Mai	Oberfeuerwerker Walter Mitzke	55 Jahre
3. Mai	Brauereidirektor Erich Paefgen	50 Jahre
4. Mai	Malermeister Hubert Franken	78 Jahre
4. Mai	Restaurator Paul Rüschoff	79 Jahre



Koyermann

DÜSSELDORF · IMMERMANNSTRASSE 36 · RUF 35 06 22

Die leistungsfähige
KOHLENHANDLUNG
BP HEIZÖL
Vertretung

*Mit der Zeit gehen . . .
aber mit dem*

Assimann

Diktiergerät

Unverbindliche Vorführung und Beratung

Franz Thonemann K. G.

Düsseldorf, Kaiserstraße 41/42 · Tel. Sa. 44 56 54

Ihr Spezialbüro in allen Sparten der

„Agrippina“-Vers.-AG.

■ Lebensversicherung, Unfallversicherung und Krankenversicherung ■ Sachversicherung ■ Kraftverkehrsversicherung ■ Transportversicherung und Reisegepäckversicherung ■ Kraftfahrzeug-Finanzierungs-Vermittlung

Bezirksdirektion Jacobs u. Co. Verwaltung: 4 Düsseldorf, Tel. 66 25 15/66 43 66, Beethovenstr. 6
Nebenstelle Mettmann – Telefon: 32 46 26 – Anschrift: 4021 Hassel-Metzkausen, Florastr. 9

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Bommer Kaffee

Immer ein Genüß!

4. Mai	Hotelier Paul Schummer	76 Jahre
5. Mai	Arzt Dr. Franz Hecker	70 Jahre
9. Mai	Angestellter Hans Dreier	50 Jahre
18. Mai	Zahnarzt Franz van Bernem	70 Jahre
18. Mai	Rechtsanwalt Dr. Willi Kevelaer, Wiesbaden	76 Jahre
19. Mai	Ingenieur-Chemiker Heinz Feldbusch	70 Jahre
22. Mai	Kaufmann Benedikt Vossen	77 Jahre
23. Mai	Kaufmann Albert Kanehl, Ehrenmitglied des Vereins	81 Jahre
23. Mai	Kaufmann Gustav Richter	55 Jahre
25. Mai	Handelsbevollmächtigter a. D. Max Röder	75 Jahre
28. Mai	Fabrikdirektor Hugo Hetzel	75 Jahre
28. Mai	Kaufmann Wilh. Otto Kammann	60 Jahre
28. Mai	Fabrikant Paul Klees	78 Jahre
28. Mai	Optikermeister Willy Wesche	70 Jahre
30. Mai	Facharzt Dr. med. Willy Kauhausen, Ehrenpräsident des Vereins	70 Jahre
31. Mai	Prokurist Bruno Günther, Hochdahl-Trills	55 Jahre
31. Mai	Kaufmann Otto Wenzel	60 Jahre



Eine moderne
Sparkasse
in einer
modernen Stadt


STADT-SPARKASSE
IM SPARKASSENHOCHHAUS BERLINER ALLEE
und überall in Düsseldorf

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Wer spart,
denkt an
die Zukunft



COMMERZBANK
... eine Bank, die ihre Kunden kennt

Geburtstage im Monat Juni 1968

3. Juni	Frauenarzt Dr. med. Klaus Lang, Neuß-Weckhoven	77 Jahre
4. Juni	Juwelier Hans Beckmann, Baden-Baden	81 Jahre
4. Juni	Kaufmann Adi Weitz	50 Jahre
5. Juni	Rentner Karl Sandvoss	75 Jahre
6. Juni	Gebäude-Reinigungsmeister Clemens Kleine	60 Jahre
7. Juni	Bankier und Generalkonsul Walter Blanke	60 Jahre
7. Juni	Prokurist Dr. Helmut Schwarting, Mitglied des Vorstandes	60 Jahre

Allen unseren Geburtstagskindern die herzlichsten Glückwünsche!

**Ihren Umzug
vom Fachmann**

Franz J. Küchler

Düsseldorf, Himmelgeister Straße 100
Sammelruf 33 44 33

21
ABTEILUNGEN
für gute Garderobe
IN EINEM HAUS

hettlage
düsseldorf

Immermannstr. 12 • Das Haus für Herren-, Damen- und Kinderkleidung

3 Generationen



*Erfahrungen,
beste Waschma-
terialien, moderner
Maschinenpark
garantieren schonenste
Behandlung u. schnellste
Durchführung Ihres Wäsche-
Auftrages. Ruf 78 37 37
Annahmestellen in allen
Stadtteilen - Großwäscherei
Klein wäscht fein!*

GROSSWÄSCHEREI
Klein

SCHNEIDER & SCHRAML
INNENAUSSTATTUNG

DÜSSELDORF KÖNIGSALLEE 36

75 Jahre ein Begriff für geschmackvolle
TEPPICHE - DEKORATIONEN - POLSTERMÖBEL

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Gemälde Antiquitäten Orientteppiche Antike Möbel Ankauf Verkauf

Galerie am Hofgarten

Werner Stockermann Horst M. Podhofer

Düsseldorf, Arnoldstr. 2, Eingang Kaiserstr., Tel. 48 66 22, Parkplatz hinter dem Hause

Signal für frische Laune

Sinalco

Kola

**Getränkherstellung
und Großhandel**

**Düsseldorf,
Rethelstraße 135
Telefon 67 20 21**

JOHANN Kierdorf

Inh.: Peter und Willy Comp

JOSEF

Lauren

FRISEURBETRIEBE · PARFÜMERIE

Damen- und Herren-Salons für Modfrisuren und Haarpflege · Kosmetik · Pediküre · Bäder

DUSSELDORF Im Hauptbahnhof Telefon: 35 91 16 / 36 22 31

Geschäftszeiten : täglich 7.00 bis 19.30, sonntags 8.30 bis 12.00 Uhr

BUDERICH · Laacher Weg 43 · Telefon 4514

Die Wohnraumgestaltung

mit Wohn-, Schlaf, und Herrenzimmer-Club-
möbel sowie stilvollen Einzel- und Ergänzungs-
möbel durch

Möbel Biesgen

Am Wehrhahn 26 - Über 45 jährige Erfahrung

Probst

- Glas Porzellan
- Kristall, Metallwaren
- Bestecke
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel. Sammel-Nr. 8 07 17

Für Festlichkeiten und dgl. empfehle ich meine
Leihabteilung in Glas, Porzellan u. Bestecken



BRILLEN-KAISER

DÜSSELDORF

No 20

TELEFON 107 39

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

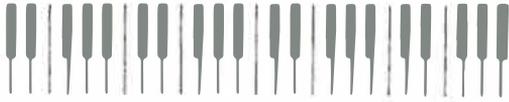
HeLi-KRAWATTE
JOHANNES MÖLLER

DÜSSELDORF



DER HERREN-AUSSTATTER

Friedrichstraße 30 Ecke Herzogstraße
Graf-Adolf-Platz 13 Ecke Königsallee
Friedrichstraße 36 · Telefon 32 84 83



HEINERSDORFF AM OPERNHAUS

Das Fachunternehmen für Flügel, Klaviere und Cembali
Heinrich Heine-Allee 24 Telefon 1 08 88

75 Jahre

DR. KURT HARREN

GEBÄUDEREINIGERMEISTER

Inhaber der Firma Jakob Harren, Gebäude-Reinigung

Düsseldorf · Jahnstraße 66 · Tel. Sa. Nr. 327653

Es wurden am 2. April 1968 folgende Heimatfreunde in unsere Heimat-Gemeinschaft aufgenommen:

Albrecht, Friedrich
Alder, Johannes
Arnold, Hans Georg
Bach, Helmut

Becker, Wilhelm
Belka, Franz
Bender, Wilhelm
Berotat, Paul, jr.
Bischof, Wilhelm
Boes, Josef
Conrads, Emil
Deimel, Hans Günter

Dörr, Willy
Durbaum, Fritz
Ebert, Dieter
Esser, Otto
Gies, Kurt
Goldschmidt, Heinz
Guldner, Walter
Hartmann, Werner W.
Hecker, Joachim J.

Hellwig, Wilhelm
Hennes, Peter

Kaufmann
Polizeibeamter
Redakteur
Rektor,
Ratsherr der Stadt Düsseldorf
Automobil-Kaufm. (Auto-Becker)
selbst. Kfz-Elektriker-Meister
Kaufmann
Speditions-Kaufmann
Fernmelde-Oberinspektor
Musiker beim Westd. Rundfunk
kaufm. Angestellter
Holz-Kaufmann
Ratsherr der Stadt Düsseldorf
kaufm. Angestellter
Kaufmann
Dipl.-Kfm., Direktor der Nowea
Architekt
Kaufmann
Oberingenieur
Architekt
Kunsthändler
Bankdirektor, Generalbevollmächtigter d. Bankhauses C. G. Trinkaus
Pensionär
techn. Angestellter

D'dorf, Worringer Str. 95
D'dorf, Gerresheimer Str. 19
D'dorf-Oberkassel, Luegplatz 2
D'dorf, Friedrich-Lau-Str. 7
D'Oberkassel, Vossen links 5
D'dorf-Oberkassel, Quirinstr. 11
D'dorf, Gerresheimer Str. 135
D'dorf, Beethovenstr. 16
D'dorf, Humboldtstr. 29
D'dorf, Wetterstr. 2
D'dorf, Kölner Str. 228
D'dorf, Engelbertstr. 23
D'dorf, Wissmannstr. 6
D'dorf, Blücherstr. 39
D'dorf, Duisburger Str. 125
Wittlaer b. D'dorf, Hüttenhof 19
D'dorf, Kalkumer Str. 135
D'dorf, Gogrevestr. 10
D'dorf, Brehmstr. 67
D'dorf, Brachtstr. 31
D'dorf, Hebbelstr. 16
D'dorf, Rochusstr. 35
D'dorf-Oberkassel, Niederkasseler Str. 76

Seite VII ►



Etagen-Warmwasser-Heizung
mit Gas-Warmwasser-Umlaufherhitzer – umstellbar auf Erdgas

PETER HOMMERICH

vorm. Gabriel Hommerich

Sanitäre- u. Heizungsanlagen

seit 1898 · Adersstraße 89 · Ruf 1 88 93



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Ein „Düsseldorfer Jong“ ist Wirt



BESUCHEN SIE UNS AUCH IM

Brauereiausshank Schlösser

INH. WIRTSCHAFTSBETRIEBE PAUL WEIDMANN GMBH
DUSSELDORF · ALTSTADT 5 · FERNSPRECHER 32 59 83

Gemütliche historische Gaststätte
Sehenswerte Altstädter Bierstuben

STUBS PILS u. EXPORT

SCHLOSSER ALT

KONFERENZ- UND FESTSALE FÜR 20-500 PERSONEN
GROSSER EIGENER PARKPLATZ

VEREINSHEIM DER „DÜSSELDORFER JONGES“

SPEZIALITÄT

Schinken vom Brett
oder
gebratene Schweinehaxen
dazu
Gatzweilers-Alt

Restaurant

„Zum Kurfürst“

Flinger Straße 36 - Telefon 32 86 44

Dieterich auf der Kö

„BENRATHER HOF“

Königsallee Ecke Steinstraße
Telefon 2 16 18

Inh. Bert Rudolph

Spezialaus-
shank der

Dieterich
Bier

Brauerei Düsseldorf

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute
bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

Rheinterrasse

*Das Haus der Tagungen, Kongresse
und gesellschaftlichen Veranstaltungen*

*Unser RESTAURANT mit seinen vorzüglichen
Leistungen der Küche wie Konditorei auch im
Winter geöffnet*

RHEINGOLDSAAL Jeden Sonntag der beliebte

Tanz-Tee

Restaurant des Gourmets
Theo Klug

„Zum Trotzkopf“

Düsseldorf - Grafenberg

Telefon 62 21 25 / 62 72 36

empfiehlt sämtliche Wildspezialitäten
der Saison



Über 425 Jahre trinkt man das gute OBER-
GÄRIGE ALTBIER direkt vom Faß aus der
ältesten Hausbrauerei und Gaststätte
Düsseldorfs

Im Goldenen Ring am Schloßturn
Ww. Richard Kamps · Burgplatz 21-22

SCHWABENBRÄU EXPORT
BITBURGER PILS

Gesellschafteräume für 50, 100 u. 350 Per-
sonen - 2 Bundeskegelbahnen - Schöne
Sommerterrasse und großer Parkplatz -
Eigene Schlachtung

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Ein „Düsseldorfer Jong“ ist Wirt

Wirtschaftsbetriebe Paul Weidmann GmbH, Hofgartenufer 4, Tel. 44 64 11

Waldhotel Rolandsburg

Grafenberg, Rennbahnstr. 2, Telefon: 62 62 31/32

Restaurant Schultheiss

Berliner Allee 30, Telefon 1 31 38

Restaurant Pumpernickel

Flingerstraße 37/39, Telefon 32 76 91

Brauerei-Ausschank Schlösser

Altstadt 5, Telefon: 32 59 83



„Im Dahlacker“

Das Familienlokal im Süden Bilks – Hugo Sels, Tel. 34 52 15

Gute Küche – Gepflegte Getränke – Gesellschaftsraum für 50 Personen

Für Hochzeiten und Familienfeiern bestens geeignet!

Die bekannten Dieterich-Biere – Alt vom Faß – Export und Pils

Herbord, Eduard

Versicherungskaufmann

4151 Lank am Rh., Königsberger Str. 2

Hoehn, Guenter A. J.

Kaufmann, Leiter der Deutschen Lufthansa

D'dorf-Oberkassel, Joachimstr. 37

Höltgen, Josef

Reisender

D'dorf, Karolingerstr. 46

Ilien, Albert

Beigeordneter d. Stadt Düsseldorf

D'dorf, An der Schützenwiese 43

Ising, Robert

Ingenieur

D'dorf, Rather Str. 50

Keulertz, Franz-Jos.

Bankangestellter

D'dorf, Virchowstr. 1

Kiesner, Eberhard

Ing.grad.

D'dorf-Benrath, Wilh.-Kreis-Str. 24

Klever, Bernd

Friseurmeister

D'dorf, Oststr. 147

Landwers, Dr. Hans Edmund

Beigordneter d. Stadt Düsseldorf

D'dorf-Gerresheim, Hahnenfurther Str. 17

Linden, Heinz, jr.

techn. Kaufmann

D'dorf, Oberbilker Allee 40

Seite 104 ►

Einrichtungshaus

DIE WOHNUNG

Ewald Ochel KG

Moderne Inneneinrichtung mit architektonischer Beratung

Düsseldorf · Liesegangstr. 17



Hans Erberich KG

4 DUSSELDORF-NORD, BANKSTRASSE 71
Telefon: Büro 49 37 65 · Privat 57 48 15

Mietmöbel

in modernen und eleganten Formen und Farben für Familienfeste, Kommunion, Konfirmation, Feiern und Jubiläen, Messe- und Ausstellungsstände in Düsseldorf und anderen Messeplätzen



STEMPELFABRIK BAUMANN K. G.



Gravieranstalt

DUSSELDORF - Steinstraße 17, an der Kö
Fernruf: Sammel-Nr. 84311

Stempel - Schilder - Gravuren vom Fachmann



Schärfer sehen
Wesche gehen!

Friedrichstr. 59, Ecke Herzogstraße
Collenbachstraße 1, am Dreieck
Dorotheenstr. 73,
am Dorotheenplatz
Sa.-Ruf 241 69

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

In der Altstadt empfehlen sich



Der schönste Salon in Düsseldorf

„Salon 1900“



im Hause »Hühner-Hugo« · Düsseldorf-Altstadt, Bolkerstraße 50 · 1. Etage
Tanz und Unterhaltungsmusik

Spezialität unseres Küchenchefs:

Orig. Pariser Zwiebelsuppe gratinée · Pfeffersteak flambé Napoleon · Filet-Steak vom Grill

Geöffnet von 19.30–3.00 Uhr

Telefon: 1 51 35



Seit 6 Generationen

Carl Maassen

Rheinfischerei und Seefischhandel - Feinkost

Bergerstr. 3–5 · Ruf 32 95 44/45

Lieferant vieler Hotels, Restaurants, Werkküchen, Klöster, Krankenhäuser

125 JAHRE HUT

Schnorr

DAS FACHGESCHÄFT FÜR
HOTE-MOTZEN-SCHIRME
HERRENARTIKEL
NORDSTR. 94

BOLKERSTR. 20

Max Bark

J U W E L I E R
DÜSSELDORF · FLINGERSTRASSE 8

1880 85 Jahre 1965

50 JAHRE IN DER ALTSTADT

KARL Bressenbach

UHRMACHERMEISTER
UHREN · SCHMUCK
FLINGERSTRASSE 58/60 · TELEFON 13175



Obergärige
Brauerei

Im

Fuchschen

Inh. Peter König

Selbstgebrautes Obergäriges Lagerbier vom Faß
Spezialitäten aus eigener Schlachtung
Düsseldorf · Ratinger Straße 28/30

Obergärige Brauerei

„ZUM UERIGE“ UND „NEWEAAN“

Düsseldorf, Bergerstraße 1

Die altbekannte Hausbrauerei in der Altstadt

Anzeigenpreise für die Sonderseite
ALTSTADT:

1/2 Seite 170,- DM

1/8 Seite 45,- DM

1/4 Seite 90,- DM

1/16 Seite 28,- DM

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

HERAUSGEBER: »DÜSSELDORFER JONGES«
BEGRÜNDER: DR. PAUL KAUSAUSEN · SCHRIFTFLEITUNG: DR. HANS STÜCKER

XXXIV. JAHRGANG

MAI 1968

HEFT 5

Leckerbissen aus den Ardennen



Mit dieser Riesentafel ausgesuchter Leckerbissen aus den Ardennen warb das Belgische Verkehrsamt in Düsseldorf nachhaltig für das walddreiche Grenzland südwestlich von Aachen

Rudolf Weber

Werbung für die Ardennen

Ein glänzender Abend mit den Belgiern

Man kann eine Reklame auf die mannigfachste Weise durchführen. Das geschieht mit dem Anbringen von verlockend buntfarbenen Plakaten in den Reisebüros, in den Bahnhöfen, im Zug und durch den Versand kolorierter Faltblätter mit und ohne Leitsprüchen.

Ganz anders zogen das Belgische Verkehrsamt mit seiner bewährten Leiterin Frau Lützenkirchen, Trägerin der Goldenen Ehrennadel unseres Heimatvereins, und das Ardennen-Comité ihre neuartige und grandiose Werbung auf, als sie uns am Abend des 26. März inmitten eines restlos besetzten Vereinsheimes die Schönheiten der romantischen Ardennen in einem vortrefflichen Film zeigten. Außerdem, und das galt als ein Novum, hatte der hierfür beauftragte Chefkoch aus Köln für uns die kulinarischen Genüsse jener Erde verlockend auf einem kalten Büffet im Vorraum aufgebaut. Womit hineinend bewiesen wurde, daß die Gastgeber allerlei von Psychologie verstehen. Denn wer mit Feinkost üppig seinen Gaumen streichelt, ist auch für eine derartige zweistündige Veranstaltung äußerst empfänglich.

Kurz erläuterte Vizebaas Loos nach seinem Gruß an Generalkonsul Serruys, Wirtschaftsattaché Dr. Peters, an den Großmeister Jaminet, an die Angehörigen des Konsulates und des Verkehrsamtes den Wunsch der westlichen Nachbarn, die reisefrohe deutsche Bevölkerung mit jenen Naturschönheiten zwischen dem Hohen Venn, dem Gebiet um Bastogne und der Maas vertraut zu machen. Spritziger noch bekundete das Karl Ludwig Zimmermann, Zips gerufen, der abwechselnd in deutschen und französischen Reimen jenes köstliche Ferienziel samt allem Zubehör pries.

Während sich die Jonges nach Erhalt vieler Prospekte im kulinarischen Zwischenspiel an den variantenreichen Leckerbissen delectierten,

zogen feierlich in mittelalterlichen Gewandungen – welche eine anmutvolle Folklore – die Seigneurie du Remoudou und die Chevaliers de la Crasse Eureye samt leuchtender Laterne und einem von zwei Männern getragenen Tablett mit großen Weinkelchen zur Bühne, um nach überlieferten Riten Auserwählte zu Seigneurs de Remoudou zu küren. Das war schon ein heiteres Spiel. Zu jenen Rittern beiderlei Geschlechtes zählten Frau Lützenkirchen, Generalkonsul Serruys, Josef Loos, Willy Kleinholz, Charly Schweig. Sie alle versprachen nach hinreichend genossenen Proben ein langes Leben hindurch allein den köstlichen weißen Käs immer wieder zu genießen. Sie alle erhielten nach hergebrachter Sitte ein künstlerisch ausgeführtes Diplom und natürlich auch als Zeichen ihrer äußeren Würde einen fein ziselierten runden Orden. Dieselbe Auszeichnung wurde späterhin dem im Krankenhaus liegenden Ehrenbaas Willy Kauhausen zuteil.

Diese vollkommen neue Wege gehende Werbung unseres Nachbarlandes am Westrand des weiträumigen Argonner Waldes begann, und das ist ein Plus für uns, an jenem Vereinsabend. Sie wird jetzt ideenreich inmitten des Stadtgebietes fortgeführt. Möge dem Ardennen-Comité und dem vorbildlichen Verkehrsamt an der Berliner Allee ein großer Erfolg für die Fülle der Arbeit in der Zukunft beschieden sein.

Auf einer Pressekonferenz, betreut von der lebenswürdigen Gastgeberin Ilse Lützenkirchen, erörterten die Beauftragten der Stadt Knokke mit Journalisten aus NRW Fragen des Reiseverkehrs zwischen Deutschland und Belgien.

Das Festprogramm der Licht- und Blumenstadt Knokke bietet eine Fülle von festlichen Veranstaltungen, die manchen Düsseldorfer aus dem Dunst der Großstadt in das Meeres-



Verkehrsdirektorin Ilse Lützenkirchen als charmante Gastgeberin; rechts Vizebaas Jupp Loos (Fotos Karl Fritzsche)

klima der belgischen Westküste locken werden.

Nur, der Prospekt „Festprogramm 68“ enthält in seiner deutschen Fassung so viele Fehler, daß er vielfach unverständlich wird und eher vor einer Fahrt nach Belgien warnt. Der Prospekt ist offensichtlich von einem Mann, der deutschen Sprache nur lückenhaft mächtig,

verballhornt worden.

Wenn in Knokke niemand die Texte ins Deutsche übersetzen, besser noch: übertragen kann, in Düsseldorf erklärten sich mehrere Journalisten sofort bereit, Korrektur zu lesen!

Sicherlich auch ein Zeichen der deutsch-belgischen Freundschaft!

Zips

N'ovend Jonges, bon soir, chers amis
qui des Ardennes êtes venus ici!
Mir Jonges, mer woore ald öfter en Flandere.
Höchste Iserbahn, dat mir jetz met denne andere,
met de nächste Nohbere ons befasse,
ons de Ardenne ens zeije losse,
car de la Semois jusqu'à l'Amblève
c'est un rêve,
un conte de fées! Vi fré!

Mer hädd er Lütt bei ons, die kenne
bloß vom Höre-Sahre de Ardenne.

Lob der Ardennen

Die jöcke en fernste Urlaubsorte.
Du Paradis devant nos portes
ils ne savent rien. C'est vraiment dommage,
et je leure chante, presqu'en rage:
Mais de la Semois jusqu'à l'Amblève
c'est un rêve,
un conte de fées! Vi fré!

Meer woore noch Ströppkes op de Scholl,
do fragten dä Lehrer würdevoll:
„Wann lebte Gottfried von Bouillon?“
Kinne woß jet. Et Jüppke bloß sähden op Platt:

„Wie hä süß nix mieh zo muffelen hadd.“
 Car de la Semois jusqu'à l'Amblève
 c'est un rêve,
 un conte de fées! Vi fré!

Moß dann der Mensch, öm ne Keiler zo knalle,
 en de Tatra fahre? Doht mech 'ne Jefalle!
 En Jagdrevier för ne Milljonär,
 rings öm dat Jlockespill von Saint-Hubert.
 Car de la Semois jusqu'à l'Amblève
 c'est un rêve,
 un conte de fées! Vi fré!

För romantische Lütt: de Jrotten von Han
 oder bei Spa die von Remouchamps,
 oder wennste Laroche un dat Ourthetal kenns,
 do spuk' et samsbdags sojar en Jespens,
 un als herrliche Gaumenfreuden winken
 Plockwösch un milde Ardennerschinken.
 Car de la Semois jusqu'à l'Amblève
 c'est un rêve,
 un conte de fées! Vi fré!

Ech bruchen üch jo nit mieh zo verzälle.
 Die von üch, die ens verreise welle,
 un wör et bloß för en Wochenengk
 (doför eß dat Verjnöje faß jeschenk,
 die bruche bloß en de Ardenne ze koome.
 Do sidd ehr, verlaßt üch drop, jot opjenoome,
 von Coö, dem Paradies för de Kenger,
 bis zum Zwiebelturm von Dinant, janz henger.
 Ech maachen jitz Schluß! Dat Jedeech wöhd zo lang.

Erläuterungen:

Zwei Fließchen, die Semois im Westen und die Amblève im Osten, umschließen mit male-
 rischen Mäandern das Waldgebiet der Ardennen. „Vi fré!“ ist ein mundartlicher Zuruf
 der Ardenner, etwa im Sinne von „Gut Freund!“

Drum schließen ech fröhlich minne Jesang:
 De la Semois jusqu'à l'Amblève
 c'est un rêve,
 un conte de fées! Vi fré!

Übersetzung der französischen Verse

Willkommen, Freunde, die Ihr
 aus den Ardennen zu Gast seid hier

Denn von der Semois bis zur Amblève
 ein Traum, dies Land,
 ein Märchen! Gut Freund!

Vom Paradies vor unsrer Pforte
 ahnen sie nichts, und das ist schad.
 Drum sing ich Euch mein Liedchen grad:
 Denn von der Semois bis zur Amblève
 ein Traum, dies Land,
 ein Märchen! Gut Freund!

Der Lehrer sprach ernst in der Schul' davon:
 „Wann lebte Gottfried von Bouillon?“
 Nur einer hatt' die Antwort parat:
 „Als er sonst nichts mehr zu muffelen hatt'“.
 Denn von der Semois bis zur Amblève usw.

Von der Semois bis zur Amblève
 ein Traum, dies Land,
 ein Märchen! Gut Freund!

Schulhoff ausgezeichnet

Georg Schulhoff, MdB, Präsident der Hand-
 werkskammer Düsseldorf, erhielt aus der
 Hand von Bundespostminister Dollinger das
 Große Bundesverdienstkreuz mit Stern, das
 Bundespräsident Lübke dem langjährigen Mit-
 glied des Postverwaltungsrates verliehen hat-
 te. Die Verleihungsurkunde würdigt die „her-
 vorragenden Leistungen“ Schulhoffs für die
 Deutsche Bundespost.

Schulhoff ging in seinem Dank für die Aus-
 zeichnung und die Glückwünsche der Vertre-
 ter der Post, des Handwerks und der Stadt
 Düsseldorf auf sein „verwandtschaftliches
 Verhältnis“ zu der Post ein. Sein Schwieger-

vater war Postbeamter. In seinem Haus in
 Düsseldorf versammelte sich nach dem Zusam-
 menbruch 1945 der Vertrauensausschuß der
 Post, der 1954 von dem Postverwaltungsrat
 abgelöst wurde. Diesem Rat gehört Schulhoff
 seit 1954, bis 1965 als stellvertretender Vor-
 sitzender an.

Schulhoff, seit 1945 auch Mitglied des Rates
 der Stadt Düsseldorf, wurde mit dem „Ring
 des Rates“ und dem „Jan-Wellem-Ring“ aus-
 gezeichnet. Von 1950 bis 1954 saß Schulhoff
 im Landtag NRW, seit 1961 gehört er dem
 Bundestag an.

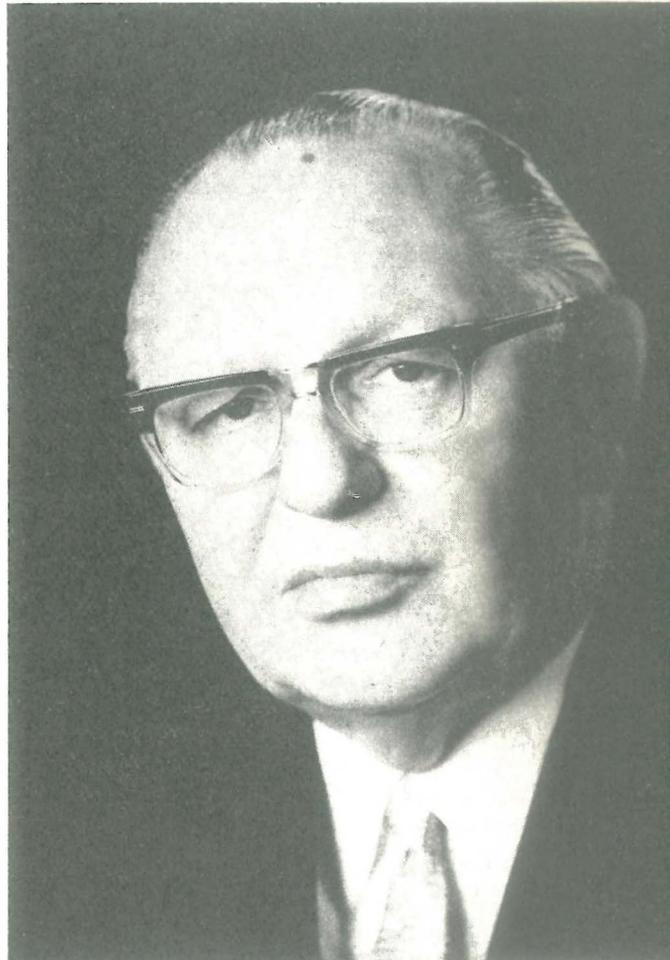
Kurt Loup

Bürgersinn und Heimatliebe

Zum 70. Geburtstag von Willy Kauhausen

Am 30. Mai vollendet Dr. Willy Kauhausen, Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse, sein 70. Lebensjahr. Als er seinen 65. Geburtstag feierte, überreichte ihm Oberbürgermeister Peter Müller im Auftrage des Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz und im Namen der Stadt Düsseldorf den großen Golddukaten. Solchermaßen als Staats- und Stadtbürger ausgezeichnet, konnte Dr. Willy Kauhausen, von 1952 bis 1964 Baas der Düsseldorfer Jonges, das imponierend lange Defilee der geistlichen und weltlichen Prominenz an sich vorbeiziehen lassen: Professoren und Präsidenten, Vertreter der Wehrmacht und der Polizei, Beauftragte der Vereine und Verbände, Künstler und Schriftsteller – und wahrlich nicht zuletzt die vielen „einfachen“ Düsseldorfer Bürger. Alle kamen vor allem als Jonges zu ihrem Baas, denn wenn die Bezeichnung „Volksmann“ irgendwo angebracht erscheint, dann bestimmt im Falle dieses Mannes, der sich seine Popularität als „Baas der unbequemen Bürger“ im Dienst an den Menschen und in der Hingabe an den Heimatgedanken ohne Frage redlich erworben hat. Zwischen seinem Beruf als Arzt und seiner Berufung zum Sprecher der vaterstädtischen Belange klaffte niemals ein Widerspruch. Oberbürgermeister Peter Müller, der auch das Wort vom „Baas der unbequemen Bürger“ prägte, sagte von diesen oft unbequemen Bürgern der Heimatbewegung – den Düsseldorfer Jonges also –, daß es ihnen zu danken ist, daß unsere Stadt trotz des stürmischen Wachstums Seele und Herz bewahrt hat. Hier wurde indirekt der beliebte Facharzt auch in seinem langjährigen Wirken zum Wohle der Heimat als Seelenarzt und verantwortungsbewußter Therapeut auf dem Gebiet der Gemütsleiden gepriesen: denn wer will leugnen, daß der moderne Großstädter nicht einen guten Ratgeber

braucht, wenn ihn das Klima der Lieblosigkeit und der ständig wachsenden Entfremdung zu ersticken droht. Diese Welt der immer bestialischer werdenden Verhöhnung menschlicher Übereinkünfte braucht Männer, die sich mutig zum Ursprung unseres Wesens bekennen – denen das Heilige noch heilig ist. Um nicht abstrakt, sondern recht gegenständlich zu sprechen, sei hier an eine Äußerung des berühmten Düsseldorfers, Gustaf Gründgens, erinnert, der seine Ablehnung gewisser „moderner“



Dramatik mit dem Hinweis begründete, er möge keine Stücke, wo er seinen Vater im Mülleimer wiederfände! Als Arzt begegnete Dr. Willy Kauhausen auch täglich solchen Menschen, die mehr am Verlust ihrer Heimat als an ihrer akuten Erkrankung leiden. Und wie sollte er, der die Heimat wie eine Mutter und die Vaterstadt wie ein guter Sohn liebt, nicht das Heimweh richtig diagnostizieren können: steigert es sich doch häufig bis zur Nostalgie, wie der ärztliche Fachausdruck für die fast wilde Sehnsucht nach der Heimat und den heimatlichen Verhältnissen lautet. Weit über den Bereich seiner ärztlichen Praxis hinaus dehnte sich der Kreis seiner medizinischen Tätigkeit durch die Übernahme weiterer Aufgaben: so wurde Dr. Willy Kauhausen bereits im Jahre 1926 Sportarzt der Fortuna.

Man muß Willy Kauhausen als Baas der Düsseldorfer Jonges an einigen der vielhundert von ihm geleiteten Heimatabende in der Düsseldorfer Altstadt erlebt haben, um die Bezeichnung „Volksmann“ ganz zu verstehen. Ob er einen Vortrag über ein vaterstädtisches Thema ankündigte, verdiente Stadtbürger ehrte, neu aufgenommene Vereinsmitglieder begrüßte oder Beschädigungen des Stadtbildes beklagte: schon nach den ersten, noch tastenden und nach Form suchenden Sätzen, gewann seine Stimme den metallischen Klang und ehe man wußte wie, war man mitgerissen von einer

rhetorischen Gewalt, die ihre geheimnisvoll-überzeugende Elementarkraft aus einer fast religiös-inbrünstigen Heimatliebe gewann. Man mochte manche These kühn und manches Wortbild abgegriffen finden, sich anfangs kühl und reserviert verhalten: plötzlich war man doch im Sog der Rede, wurde ergriffen und vergaß sich selbst. Immer wieder zeigte sich Willy Kauhausen befähigt, alle Anwesenden miteinander zu verschmelzen und die Alltagsgedanken in eine Höhe emporzureißen, die alles andere unwesentlich erscheinen ließ: oft hörte man aus den Erklärungen neuaufgenommener Mitglieder bekenntnishafte Versicherungen heraus, alles zum Wohle und zum größeren Ansehen der Stadt Düsseldorf leisten zu wollen. Sicher hat Dr. Willy Kauhausen, selbst besessen vom Heimatgedanken und durchglüht von Heimatliebe, zahllose gebürtige oder vom Schicksal nach hier geführte Stadtbürger zu bewußten Düsseldorfer Jonges gemacht. Daß er vom Heimatverein mit der höchsten Auszeichnung, der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille, geehrt wurde, ist nicht nur logisch. Gefühl und Verstand sind sich völlig eins in der Überzeugung, daß Willy Kauhausen das Symbol von Düsseldorf so innig in seinem Herzen birgt, wie er sich selbst in den Herzen seiner Freunde einen dauernden Platz erobert hat.

Rudolf Weber

Willy Wesche 70 Jahre alt

Ein Helfer der Menschheit

Wir alle kennen diesen tüchtigen Optikermeister von der Friedrichstraße Nr. 59, der einst aus der Landschaft zwischen Braunschweig und Hannover zu uns kam. Ein liebenswürdiges und gern zu allerlei Scherzen aufgelegtes geselliges Mitglied der Düsseldorfer Jonges, der Reserve und damit des großen Schützenvereins von 1316, dessen aktiver

Oberstleutnant hoch zu Roß er jahrelang gewesen war.

Aber Willy Wesche gilt, und das wissen die wenigsten, weit mehr. Denn mit ihm tat nach dem Zusammenbruch von 1945 das Schicksal einen recht guten Griff, als es ihm den fast unerfüllbaren Auftrag gab, grausame Gesichtsverletzungen der zahllosen Kriegs- und auch

der vielen Zivilgeschädigten unsichtbar zu verdecken.

Keiner war wohl besser zu diesem wohlthätigen Amt berufen als gerade er, der zwischen 1942 und 1945 als schlichter Sanitäter und als geschicktester Mitarbeiter Prof. Dr. Lindemann in der vormaligen berühmten Bruhnsschen Kieferklinik zur Hand ging, wenn es galt, armen zerschlagenen Frontkämpfern wieder weitgehend zu einem leidlich aussehenden Antlitz zu verhelfen. Damals modellierte Wesche jenen berühmt gewordenen Nasenformer, mit dessen Hilfe mißgestaltete fleischige Gesichtspartien wieder allmählich in eine natürliche Formung gebracht wurden. Bei aller Kompliziertheit jenes vom Deutschen Patentamt unter der Kennziffer 811 255 anerkannten Gerätes ist dieser bei Tag und Nacht unauffällig zu tragende Mechanismus verblüffend leicht zur Änderung der Nasenform zu handhaben. Durch eine Schiene, durch verschiebbare, feststellbare Schrauben und durch die Zugbrücke korrigiert das Wunderwerk unschwer deformierte Nasenpartien.

Weiter schuf Wesche mit geschickten Händen eine Brille mit Blendschutzvorrichtung (Deutsches Reich, Gebrauchsmuster Nr. 16 131 87).

Doch als seine staunenswerteste Erfindung gelten Spezialbrillen für Gesichtsverletzte. Mit einem einzigen Griff der Hände vermag man jenes Wunderwerk gleichzeitig mit dem Kunstauge, mit der gleichfalls von ihm modellierten künstlichen Nase und den in eigener Werkstatt geflochtenen Augenwimpern auf- und wieder abzulegen. Dabei werden zusätzlich etwaige Sehstörungen des gesunden Auges durch einen unsichtbaren Glasschliff behoben. Welch eine epochale Leistung, die merkwürdigerweise Wesche nicht zum Patent anmeldete. Denn jeder Fachmann, so sprach einst unser Kamerad und Freund, könnte derartige mechanische Hilfestellungen bei einem einigermaßen guten Willen gleichfalls zum Wohl der geistig und auch körperlich so schwer Betroffenen gestalten.

Aber das ist leider bis zur Stunde noch nie geschehen. Denn um derartige diffizile Mechanismen zu konstruieren, müßte man ein mitfühlendes Herz für die Verletzten, den erforderlichen Willen, den Geist und die Geduld, dazu die Fingerfertigkeit eines Willy Wesche besitzen, um wie er als ein echter Helfer der Menschheit zu wirken, der für seine Leistungen längst vom Staat mit dem Bundesverdienstkreuz erster Klasse ausgezeichnet wurde.

Vom Inn zur Düssel

Max von Kottas wurde 65

Es gibt keine Regel ohne Ausnahme. Stets sind wir vom „Tor“ ungemein darauf bedacht, den Geburtstagskindern die besten Wünsche rechtzeitig darzubringen. Doch im vorliegenden Fall gratulieren wir erst nach der Fete, aber darum um so herzlicher.

In dem betulichen Nest Oberaudorf am rauschenden Inn erblickte der waschechte boarische Bub, Max geheiß, am 29. April 1900 das Licht seiner abwechslungsreichen Welt. In der Haupt-



stadt seines geliebten weiß-blauen Landes durchlief er mit hellem Kopf das Gymnasium mit dem Abitur als bekrönendem Abschluß. Schon früh betätigte er sich als gehobener Angestellter in großen Unternehmen. Er konnte das auch als junger versierter Bankkaufmann. Doch dieses friedvolle Tun nahm mit dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges ein jähes Ende. Als schmucker Oberleutnant der Luftwaffe nahm von Kottas erst 1946 seinen Abschied und wandte sich von neuem dem zivilen Schaffen zu.

Anno 46 kam er in unsere Trümmerstadt und fix, wie eben Luftkutscher sind, heiratete er seine liebe, tüchtige Erna Stutzinger, mit der er gemeinsam so peu à peu seine nächste Existenz begründete. Schon ein Jahr darauf hatte er seinen für die Menschheit recht

ergötzlichen Beruf. Er wurde Bierverleger. Zwar konnte er anfangs mit dem höchst negativen „Stabi“ keinen besonderen Staat machen. Doch das änderte sich schnell, als er und wir uns das so dachten.

Jetzt drückte er, bildlich gesprochen, heftig auf die Tube. Es ging vorwärts, denn das gute Düsseldorf war wieder da. Im Juli 52 schuf er sein heute allbekanntes Unternehmen, den Getränkevertrieb Max von Kottas, und seine Lebenskameradin half ihm bei der Einrichtung und beim Aufbau kräftig mit. Damals lernten wir uns bei den Düsseldorfer Jonges im Schwarzen Anker kennen. Wir fachsimpelten von Eier- und Bruchlandungen, von Kavaliertarts und Absmierern, wie sich das so für alte Rad- und Knüppelsteuerer gehört.

Natürlich war der Aufbau einer neuen Existenz in jener Zeit nicht leicht. Der Max mußte kräftig zupacken und schwere Bierkästen auf- und abladen. Ganz

gleich, ob das längs der Hammer Straße, danach am Stiftsplatz, wo früher die Kapitelhäuser des Marienstiftes standen, oder in der Schwabenbrauerei an der Münsterstraße 156 der Fall war. Hier auch wurde er 1956 Mitgeschäftsführer der Rhein-Ruhr-Getränke-Vertriebsgesellschaft, die heute zahlreiche Läger im weiten heimatlichen Raum mit siebzig Angestellten besitzt.

Längst gilt der Jubilar als anerkannter Großkaufmann, der in der Heimatbewegung seinen festen Platz innehat. Er ist nicht nur Mitstreiter und ein aktiver Förderer der Jonges. Er gehört auch der Reserve und der Großen Karnevals-gesellschaft von 1890 an. Darüber hinaus gilt er als Schutzherr der Bilker Sebastianer und der wankelmütigen Fortuna. Also ein tätiger Bürger von Format, den wir alle gern haben. Und darum „Prost Geburtstagskind“ und „Ohne Tritt marsch“ in das zukunfts-trächtige nächste Jahrzehnt hinein.

Rudolf Weber

Die NOWEA läßt bitten

Die Düsseldorfer Messegesellschaft lädt zu einer Informationsschau ein

Die Besucher werden auf ihre Kosten kommen. Langweilig wird es keinem werden auf der abwechslungsreichen Informationsschau, zu der die Düsseldorfer Messegesellschaft NOWEA zum erstenmal die Bevölkerung am 11. und 12. Mai in den Robert-Schumann-Saal einlädt. Erwachsene und Jugendliche werden gleichermaßen angesprochen.

Unter dem Motto „Die NOWEA läßt bitten“ werden den Besuchern im Schumann-Saal die großen Düsseldorfer Messen und Ausstellungen vorgestellt. Außerdem bekommen sie einen Vorgeschmack von den neuen Verbrauchermessen, der Hifi 68 und der Teenage Fair 1969, und einen Eindruck von der weltweiten Tätigkeit der NOWEA. Die Wochenendveranstaltung wird parallel zu der städtischen „Die Stadt läßt bitten“ stattfinden. Sie dauert jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr.

Attraktive Schauobjekte veranschaulichen die einzelnen Messen und Ausstellungen. Auf die weltbekannte Messe Druck und Papier (DRUPA) wird eine alte Gutenberg-Pressen hinweisen. Kennzeichnend für die Gießereifachmesse (GIFA) und ein Blickfang für alle technisch Interessierten wird ein teilweise auf-

geschnittener Kraftwagen mit laufendem Motor sein. Auf die KUNSTSTOFFMESSE wird ein großer Stand aufmerksam machen. Andere interessante Schauobjekte symbolisieren die Messen INTERKAMA, INTERPACK und die am 18. Mai beginnende EUROSHOP.

Wie auf der internationalen Hifi-Ausstellung im kommenden August werden im Schumann-Saal wohnlich eingerichtete Boxen aufgestellt, die aus hochmodernen elektro-akustischen Geräten Musik wie im Konzertsaal bieten. Beat wird dabei nicht zu kurz kommen.

Einen Vorgeschmack werden die Besucher auch von der im nächsten Jahr stattfindenden ersten Teenage Fair erhalten. Interesse wird eine große Modenschau finden. Die Düsseldorfer Tanzgruppe „Take Five“ wird sich zu flotten Rhythmen bewegen, während ein Diskjockey für Musik sorgt. Eine Getränkebar steht zur Verfügung.

Auch die ganz jungen Besucher werden keine Langweile haben. In einem im Stil der EUROSHOP vom deutschen Supermarkt eingerichteten Kindergarten werden die Kleinen betreut. Ein Kinderladen mit Süßigkeiten erfüllt viele Wünsche.

Wilhelm Baum

Friedrich Lau hatte recht

Enge Bindungen zwischen St. Lambertus und Volmerswerth

Durch Zufall machte ich eine Entdeckung, die neue Aspekte in die Geschichte Volmerswerths im Hochmittelalter bringt. Ich fand auf einer Tafel in der Lambertuskirche den Namen des Pfarrers Adolf von Volmerswerth, dessen Existenz bisher von den meisten Forschern bestritten wurde. Friedrich Lau erwähnt in seiner Stadtgeschichte für das Jahr 1322 einen Pfarrer Adolf vom Werth als Pfarrer an St. Dionysius. Er zitiert „De ecclesia de insula Volmari.“ Da er jedoch keine Quelle angab, wurde diese Eintragung von den meisten Forschern bestritten und erst der 1417 erwähnte Geistliche in den Handbüchern der Erzdiözese Köln als erster Pfarrer geführt. Schon immer stellte ich mich mit dem Augument dagegen: Aus dem Werk Laus geht hervor, daß er zwar aus verständlichen Gründen an Volmerswerth nicht sonderlich interessiert ist. Aus welchen Gründen sollte er seine Geschichte „vorverlegen“?

Nun waren seit 1468 nachweislich die Ritter von Eller Patronatsherren von Volmerswerth. Schon 1377 werden sie im Zusammenhang mit Volmerswerth genannt; da jedoch Pfarrbesetzungen nicht mehr urkundlich nachzuweisen sind, lag Dunkel darüber. Da die Ritter von Eller aber auch Patronatsherren an der Stiftskirche St. Lambertus waren, versuchte ich über St. Lambertus etwas über sie zu erfahren, da sie zu meinen Vorfahren väterlicherseits gehören. Folgende Urkunden scheinen mir wichtig: Am 4. April 1392 verzichtete mein Ahn, der freie Reichsritter Rutger II. v. Eller, sowie seine Frau, Katharina von der Vorste, für sich und ihre Söhne Dietrich und Heinrich auf ihren Anteil am Patronatsrecht von St. Lambertus zugunsten des Herzogs Wilhelm von Berg.

1303 stifteten meine Ahnen Theoderich I.

und sein Sohn Theoderich II. 2 Pfründe für St. Lambertus, Rutger II. verzichtete am 4. 4. 1392 zugunsten des Herzogs Wilhelm auf das Recht der Besetzung dieser zwei Pfründe. 1341 wird Rutger I. bei einem Streit zwischen Stadt und Stift zum Schiedsrichter aufgerufen. Man erkennt daraus die Bedeutung des Geschlechts. Am 12. 3. 1349 genehmigt Cäcilia, die Witwe des Heinrich von Eller und Mutter von Rutgers II., als Mitpatronin an St. Lambertus eine Anordnung für das Stift. (Alle Urkunden aus den Urkundenbüchern von Lacomblet.) Heinrich hatte das Grabesrecht in St. Lambertus, aber sein Grab ist nicht mehr erhalten.

Ich versuchte zu beweisen, daß die Ellerer schon im 14. Jahrhundert Patronatsherren in Volmerswerth waren. Der Beweis war nicht leicht, da es nur eine datierte Urkunde aus dieser Zeit gab, die von 1377. Im 15. Jahrhundert können wir das Patronat aber besser belegen. So in den ältesten erhaltenen Pfarrererennungsurkunden: 1468 wird nach dem Tode des Pfarrers Joh. Cleitz der Geistliche Konrad Kebbe von Swenhold von Ingenhoven, der Tochter Rutgers IV. von Eller zum Pfarrer in Volmerswerth ernannt. Am 5. Juni 1487 präsentieren Elisabeth von Edelkirchen, Äbtissin von Schwarzhendorf und Rembold v. Ingenhoven, Sohn der Swenhold, Heinrich Hoyt von Plettenberg zum Pfarrer von Volmerswerth. Am 24. 10. 1485 ernennen Angela, Äbtissin von Schwarzhendorf sowie Christina von Blomberg, Gattin Rutgers IV. den Geistlichen Wilhelm Kronenberch (Coenenberg) zum Pastor.

Nun aber zu Pfarrer Adolf. 1341 war laut der Tafel „Adolf de Werda“ (Adolf vom Werth) Pastor in St. Lambertus. Da also Heinrich von Eller Patronatsherr an St. Lamber-

tus war und den vorher in Volmerswerth gewesenen Adolf zum Pfarrer ernannte, war folglich bereits spätestens 1322 Heinrich ebenfalls Patronatsherr in Volmerswerth, obschon die Ellerer wegen der wenigen Urkungen erst 1377 als in Volmerswerth und 1468 als Patronatsherren daselbst erwähnt werden. Es spricht jedoch auch schon die gesellschaftliche Stellung derer von Eller dafür. Bis 1424 waren sie freie Reichsritter; sie waren Patronatsherren an St. Lambertus. Als nach den vielen Zersplitterungen für einen Zweig der Familie nur Volmerswerth übrigblieb, reichte es immer noch, daß Rutger IV. von Eller-Volmerswerth 1459 erster Schützenhauptmann in Hamm war.

Nun muß noch bewiesen werden, daß mit Werth „Volmerswerth“ gemeint ist. Mundartlich sagt man heute noch „om Wäht“, „vom Wäht“ usw. Der Krefelder Forscher Heinrich Rösen hat 1962 in einem Artikel der Zeitschrift der „Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde“ bewiesen, daß im 14. und 15. Jahrhundert für den Düsseldorfer Raum der Name Werda, oder lateinisch Insula genügt, um ihn mit Volmerswerth gleichzusetzen. Dem darf ich noch zwei Tatsachen hinzufügen. Das Buch „1000 Jahre Rheinland“ erwähnt bei der Belagerung von Neuß durch Karl den Kühnen auch Volmerswerth, das in den Chroniken mit Werth bezeichnet wurde. Außerdem sei noch erwähnt, daß nach dem Tode Kaiser Heinrichs VI. 1197 im Thronstreit zwischen seinem Bruder Philipp von Schwaben (ermordet 1208) und dem Welfen Otto IV. der Bischof Otto von Münster vom Kölner Erzbischof Dietrich von Heinsberg in Kaiserswerth 20 Monate gefangengehalten und von dem Stauferfreund Graf Adolf von Berg nach langer Belagerung befreit wurde. Dabei wurde die Fleht von Kaiserswerth (Fleht = Rheinarm, vergl. Flehe) mit einem Damm durchschnitten. So war seit dieser Zeit Kaiserswerth keine Insel mehr. Die nächsten Rheininseln Nonnenwerth und Namedywerth waren zu weit weg, als daß sie in Düsseldorfer Urkunden so selbstverständlich als „Werth“ bezeichnet werden könnten.

So wäre bewiesen, daß es wirklich 1322 einen Pastor Adolf in Volmerswerth und 1341 an St. Lambertus gab und daß die Herren von Eller schon 1322 das Patronatsrecht an St. Dionysius in Volmerswerth besaßen.

Durch diese frühe Datierung in Volmerswerth und an St. Lambertus, durch das einfache Wappen der Ritter von Eller, das für ihr hohes Alter ebenso spricht wie der Titel der freien Reichsritter, dürfte die Hypothese Dr. Weidenhaupts ins Wanken geraten, der in seiner „Kleinen Geschichte der Stadt Düsseldorf“ (S. 24 der ersten Auflage) schreibt, möglicherweise seien die Ellerer nur Stiftsbeamte Gerresheims gewesen und ihr großer Besitz im heutigen Stadtgebiet hätte ursprünglich dem Gerresheimer Stift gehört. Die Ritter von Eller hätten, falls sie wirklich zunächst nur Vögte gewesen wären, ihren Besitz erfolgreich erblich zu machen versucht.

Dem darf ich entgegenhalten: 1303 hatten die Ritter von Eller Besitz in Eller selbst, 1401 in Flingern (das Recht auf den Zehnten). 1341 waren sie Schultheissen von Gerresheim, ebenso wie schon 1303. 1337 richteten sie über die Äbtissin von Gerresheim. 1377 hatten sie Güter in Dürscheid, Lützenkirchen und Hitdorf, 1306 in Lierenfeld, 1318 in Mülheim. 1343 verschenken sie eine Holzrente. 1353 hatten sie das Fischereirecht und den Zehnten in Rath. 1374 war ein Sproß des Geschlechtes Großkomtur und schon 1370 Marschall des Deutschen Ritterordens, 1368 haben sie Besitz in Reisholz, 1376 in Wersten, 1377 in Volmerswerth und Pempelfort, 1379 in Slychem und Erkrath, 1382 in Monheim und Deutz, die Fischereirechte in der Dhünn und der Düssel und 1272 in Bilk.

Als 1211 Gumbert II. vom Kreuzzug heimkehrte und Reliquien des Heiligen Blutes mitbrachte, erbaute er aus eigenen Mitteln die Gerresheimer Blutkapelle. Warum sollte diese reiche Familie es nötig gehabt haben, dem Gerresheimer Stift Land wegzunehmen? Diesen Vorwurf möchte ich auf meinen Ahnen nicht sitzen lassen.



Walter Ritzenhofen: Kalkumer Mühle am Schwarzbach

Die Augen öffnen

Walter Ritzenhofen entdeckt Düsseldorf und seine Umgebung

Das Stadtgeschichtliche Museum im Palais Spee an der Bäckerstraße zeigt eine Ausstellung „Düsseldorfer Ansichten und Bildnisse aus vier Jahrhunderten“, eine Auswahl aus dem Besitz des Museums. Gleichzeitig werden bis Ende Mai in einer Sonderausstellung Zeichnungen von Walter Ritzenhofen „Alte Winkel – neu entdeckt, Ansichten aus Düsseldorf und Umgebung“ gezeigt.

*

Walter Ritzenhofen, am 19. 7. 1920 in Düsseldorf geboren, kennt seine Vaterstadt wie kaum einer. Immer wieder, schon in seiner Studienzeit an der Düsseldorfer Akademie bis heute, nahm er Stift und Pinsel zur Hand, um ihr Bild zu fassen. In der ersten Ausstellung des Stadtgeschichtlichen Museums nach dem Kriege im Juni 1952 „Düsseldorfer Maler sehen ihre Heimat“ wurden bereits Arbeiten von ihm gezeigt. Seither tauchten immer wieder

Bilder und Blätter auf, die sich mit dem Panorama, Teilansichten oder Einzelbauten Düsseldorf auseinandersetzen. Motivwahl, Komposition und Einzelform haben sich während dieser nun schon fast zwei Jahrzehnte andauernden Beschäftigung des Künstlers mit dem Abbild seiner Umgebung einerseits erweitert, andererseits verdichtet und gefestigt.

Die planvolle Unternehmung Ritzenhofens – im Zeitraum eines Jahres verwirklicht –, Düsseldorf und seine Umgebung in für diesen Raum charakteristischen Bildmotiven zeichnerisch zu erfassen, hatte ein Ergebnis, das uns nach Inhalt und Form so eindrucksvoll erschien, daß wir den Künstler um eine Ausstellung seiner Arbeiten gebeten haben. Für zwei

Monate sind 40 seiner zweifarbigen Filzstiftzeichnungen hier zu sehen, mit denen der Künstler die Blicke der Betrachter ebenso auf die wohlbekanntesten Türme der Stadt richtet wie in von den meisten Bewohnern Düsseldorfs kaum beachtete Winkel der Altstadt lenkt oder auf Bauten und Orte der näheren und weiteren Umgebung wendet, die zwar am Wege liegen, aber doch vielleicht zu nahe sind, um noch von vielen besucht zu werden. Wir meinen, daß Ritzenhofens Ansichten wiederum beweisen, daß es zu den schönsten und erfolgreichsten Aufgaben eines Künstlers gehört, unsere Augen für die Stadt und Landschaft zu öffnen, in der wir leben.

M. Patas

Solche Bürger brauchen wir!

Raths-Stiftung für den Musikpavillon

„Solche Bürger brauchen wir“, erklärte Oberbürgermeister Willi Becker, als er dem Rat der Stadt Düsseldorf die Annahme einer Stiftung von Hermann Raths empfahl, einer Schenkung, die der Rat mit dankbarer Zustimmung entgegennahm. 15 000 Mark hat Raths für die Erneuerung des Musikpavillons im Hofgarten zur Verfügung gestellt. Mit einem weiteren Betrag aus Etatmitteln kann der Musikpavillon im Hofgarten wieder so hergerichtet werden, daß die Unwetterschäden des letzten Winters und die Streiche dummer Jungen nicht mehr zu sehen sind. Zahlreiche Chöre aus dem In- und Ausland haben sich wieder zu Konzerten am Sonntagvormittag im Düsseldorfer Hofgarten gemeldet. An den Samstagen singen oder spielen die Chöre vielfach in den Vororten Düsseldorfs.

Die Düsseldorfer Hofgarten-Konzerte, vor zwei Jahren von Verkehrsdirektor Schweig ins Leben gerufen, haben sich zu einem festen Bestandteil des Düsseldorfer Sommers entwickelt und weit über die Grenzen unserer Heimat bis

nach Belgien, Holland und Frankreich Wiederhall gefunden.

Bekanntlich hatte Hermann Raths vor fast zwei Jahren zu einem 60. Geburtstag der Stadt Düsseldorf einen Betrag von 30 000 Mark für einen Musikpavillon im Hofgarten gestiftet, die im Haushaltsplan dem Rotstift des Sparkommissars zum Opfer gefallen waren. Mit einer Großkundgebung der Heimatvereine wurde der Musikpavillon von zwei Jahren im Rahmen der Jahresveranstaltung: „Die Stadt läßt bitten“ der Öffentlichkeit übergeben. Schon damals würdigte OB Becker die großzügige Art des Stifters, der als Baas der Düsseldorfer Jonges von der Stadt nicht die Erfüllung zahlloser Wünsche verlange, sondern der Heimat wertvolle Geschenke überreiche. Das großzügige Geschenk von Hermann Raths paßt sich harmonisch der endlosen Kette der Brunnen und Plaketten, der Bilder und Plastiken an, die die Düsseldorfer Jonges als einziger Heimatverein der Stadt Düsseldorf oder dem Stadtmuseum übereignen.

H. G. Ossenbühl

Die Bauten der Wittelsbacher in Düsseldorf und Umgebung

Die Herrschaft von Mitgliedern des Hauses Wittelsbach bedeutet für Düsseldorf eine Zeit kultureller Blüte. Die wichtigsten Bauten aus dieser Periode bergischer Geschichte sind uns erhalten geblieben.

Ahnherr des Geschlechts ist Luitpold, Markgraf der Ostmark, der 907 bei Augsburg im Kampf gegen die eindringenden Ungarn gefallen ist. Sein Sohn Arnulf war Herzog von Bayern. Das Herzogtum ging der Familie dann für einige Zeit verloren. Die Nachkommen benannten sich nach der Burg Scheyern. In der neunten Generation kam 1180 Bayern an das Haus zurück, und zwar an Otto I. († 1183), der sich nach seiner Burg von Wittelsbach nannte. Dessen Enkel Otto II. heiratete mit Agnes aus dem Haus der Welfen die Erbin der Pfalzgrafschaft bei Rhein. Ludwig II. († 1294) Söhne teilten die Erbschaft: Rudolf I. erhielt die Pfalz und Ludwig IV. Bayern. Letzterer wurde 1314 König und 1328 Kaiser. Durch die Söhne Ruprechts III. von der Pfalz († 1411), der auch König war, teilte sich der Pfälzer Ast in die Zweige Kurpfalz und Simmern-Zweibrücken. Von Stefan von Simmerns Söhnen erhielt Friedrich I. Simmern und Ludwig I. Zweibrücken. Die Pfalzgrafen von Simmern erbten 1599 die Kurpfalz mit Heidelberg.

Wolfgang von Zweibrückens Söhne gründeten die Linien Neuburg, Zweibrücken, Vohenstrauß und Birkenfeld. Der älteste von diesen Söhnen, Pfalzgraf Philipp Ludwig von Neuburg, heiratete mit Anna von Jülich-Berg eine der Erbtüchter des vorletzten Herzogs der Lande am Niederrhein aus dem angestammten Fürstenhaus. Nach längeren Erbwirren mit den Brandenburgern erhielten die Neuburger die Herzogtümer Berg und Jülich. Der erste

Regent in Düsseldorf war Philipp Ludwigs Sohn Wolfgang Wilhelm (1609–1653). Ihm folgte sein Sohn Philipp Wilhelm (1653 bis 1690), der 1685 nach dem Aussterben der Linie Simmern auch Kurpfalz erhielt. Von seiner zweiten Frau, Anna Magdalena von Hessen-Darmstadt, hatte er viele Kinder. Seine Töchter wurden glänzend verheiratet. Elenore wurde die Frau Kaiser Leopold I., Maria wurde Königin von Portugal und Maria Anna Königin von Spanien. Von den Söhnen folgte erst Johann Wilhelm II. (1690–1716), Düsseldorfs geliebter Jan Wellem, in der Regierung. Er hatte in erster Ehe eine Tochter Kaiser Ferdinand III. zur Frau, in zweiter eine



Berger Tor

Tochter Cosimo III. Medici. Beide Ehen sind kinderlos geblieben. So folgte auf Jan Wellem sein jüngerer Bruder Karl III. Philipp (1716 bis 1742). Er war der letzte Neuburger. Sein Erbe wurde Karl Theodor von Pfalz Sulzbach (1742–1799), der 1777 auch Bayern erhielt. Wolfgang Wilhelms jüngerer Bruder August hatte 1614 die Linie Sulzbach begründet. Karl Theodors einziger Sohn starb 1761 im Jahr seiner Geburt. So fielen alle Besitzungen des Hauses 1799 an Maximilian Joseph aus der Linie Zweibrücken-Birkenfeld. Er war für wenige Jahre der letzte Herrscher des bergischen Landes aus dem Hause Wittelsbach. Dann kamen die Wirren der Französischen Revolution und der napoleonischen Zeit.

Die Zeit der Wittelsbacher in Düsseldorf umfaßt die Stilepochen des Barock, des Rokoko und den Beginn des Klassizismus. Wolfgang Wilhelm begann 1614 seine Bautätigkeit in Düsseldorf mit einer Erweiterung der Befestigungen der Stadt, die 1621 fortgesetzt wurde. Durch sie wurden die bisher als Wallgänge gebrauchten Neu- und Wallstraßen, sowie der jetzige Friedrichsplatz geschaffen. Außer den vier Bastionen am Eiskeller, am Mühlenplätzchen, am alten Flingertor und am Bergertor wurde die bereits 1552 begonnene Citadelle auf der Südwestseite der Stadt mit zwei Bastionen nach der Neustadt und einer Bastion am ehemaligen Hafen gegenüber dem Rheinörtchen ausgebaut. Berger- und Flingertor wurden hinausgeschoben.

Die Andreaskirche ist einer der wenigen Zeugen der fast verschwundenen Barockzeit in Düsseldorf. Für die 1619 in die Stadt gekommenen Jesuiten wurde 1622 durch Herzog Wolfgang Wilhelm eine Kirche begonnen, die 1629 eingeweiht werden konnte. Hinter dem Hauptchor wurde ein herzogliches Mausoleum errichtet, das 1626 vollendet war. Der Architekt der Kirche war wahrscheinlich Deodat del Monte. In den letzten Jahren sind von der Kunstgeschichte Beziehungen zum Aufbau und den Formen der Hofkirche in Neuburg festgestellt worden. 1805 wurde dem Jesuitenkol-

legium das Gymnasium genommen. Der letzte Jesuit starb 1842. Die Kirche wurde 1841 in eine Pfarrkirche verwandelt.

St. Andreas ist ein dreischiffiger Hallenbau von 44 m Länge und 16,30 m Breite. Die Gliederung der Außenmauern besteht nur in 1,30 m breiten kräftigen Pilastern mit starken Basen über einem vorspringenden hohen Sockel von Hausteinquadern. Ein mächtiger Architrav mit derber, auf starke Schattenwirkung berechneter Profilierung schließt die Seitenflächen ab. Über der einfachen Westfassade erhebt sich ein Giebelaufsatz mit flachem Giebeldach und geschweiften Seitenmauern. Die den Aufsatz umrahmenden Pilaster setzen die die Westfassade gliedernden Pilaster in verjüngter Gestalt fort.

Die beiden Türme erheben sich zur Seite des Chores noch um zwei Stockwerke über die Seitenschiffe. Ihre Seitenflächen werden von Pilastern mit jonischen Kapitälern eingefasst, über denen der besonders ausladende Architrav aufsetzt. Über dem Architrav sind die Türme ins Achteck übergeführt und tragen eine achtseitige zwiebelförmige Haube mit Mansardendächern und offener Laterne. Der Chorabschluß ist mit einem geschweiften kupelförmigen Dach überdeckt.

Das Kircheninnere ruht auf acht Pfeilern mit polygonalen Basen, die große korinthische Kapitälern tragen, auf denen weitausladende, außerordentlich reich profilierte Kämpfer aufsetzen, von denen aus die Gurte und Rippen der Gewölbe gespannt sind und denen ähnlich gegliederte Kämpfer über den Pilastern an den Außenmauern entsprechen. Die dem Mittelschiff zugewandte Seite der Pfeiler ist kanalisiert. Die übrigen drei Seitenflächen sind marmoriert und mit einem Akanthusblattfries eingefasst. Durch die Seitenschiffe ist eine Empore geführt. Sie wird von Gewölben getragen, die durch Gurte getrennt sind.

Die unter den beiden Türmen gelegenen Kapellen mit den darüber befindlichen Emporen sind in den Formen eines Seitenschiffjoches gestaltet. Nur die Eckpfeiler sind der größeren

St.-Andreas-Kirche in der Altstadt



Last entsprechend, die sie zu tragen bestimmt sind, stärker gehalten. Die Seitenschiffe sind durch Rundfenster im oberen Stockwerk erhellt, im unteren durch Rundbogenfenster mit abgeschrägten Gewänden, die sich nach unten als Blenden fortsetzen. Der dreiseitig abgeschlossene Chor zeigt im Chorhaus an jeder Seite ein großes langes rundbogiges Fenster, im Abschluß an den schrägen Seiten je ein kleineres.

Die ganze Kirche war im Innern auf das reichste mit Stuck verziert, der in der Formensprache wie im Gedankeninhalt eine der glänzendsten Verkörperungen des rheinischen Jesuitenstils darstellte. Durch die Kannelluren der Pfeiler, die gleichmäßige Verzierung der Gurte unter den Gewölben mit Kassetten und Rosetten, die Vergoldung der scharf profilierten Rippen und die Ausschmückung der Schlußsteine mit großen Kartouchen war die

architektonische Gliederung des Ganzen gewahrt. Die vier Kappen der Kreuzgewölbe sind mit je einer figürlichen Darstellung in Medaillenform, abwechselnd in ovalem oder achteckigem Rahmen, die Zwickel mit Rosetten oder einfachen Ranken gefüllt.

Die Kirche ist eines der besten Beispiele des rheinischen Jesuitenstils, mit der Jesuitenkirche zu Köln im gleichen Jahr vollendet. Sie ist zumal in der Choransicht höchst wirkungsvoll, von Größe und barocker Wucht, die das Ende der deutschen Renaissance verkündet.

Über dem Westausgang befand sich eine Büste des Herzogs Wolfgang Wilhelm in Stuck. Ein gut modellierter Kopf in anschließendem Wams mit spanischem Kragen und der Kette des goldenen Vlieses. Unterschrift: S.P. Ac. D. D. Wolfgang Wilhelm D.G.C.P. R.N.J.C. Et M.D. et templi fundator obiit Anno 1653.“ Ein Brustbild des Herzogs befand sich in der Sakristei.

Das nach Norden an die Kirche angebaute Mausoleum ist zwölfsseitig und mit geschweiftem zwölfsseitigem Dach überdeckt. Diese Kuppel trägt ein ebenfalls zwölfsseitiges Türmchen mit geschweiften Haube. Die Bomben des letzten Krieges haben dem Oktagon bösen Schaden getan und den Bau seiner barocken Kuppelhaube beraubt. Das Innere ist sechsseitig und mit einer einfachen Kuppel überspannt. Die Wandpfeiler treten nach Innen kräftig vor. In den Blenden zwischen ihnen befinden sich ovale Fenster. In den Blenden sind, durch Gitter und Vorhänge abgeschlossen, die Särge der Mitglieder des kurfürstlichen Hauses abgestellt. In der Mitte ist der wundervoll gestaltete Sarkophag Jan Wellems von der Hand Gabriel Grupellos aufgestellt. Hier tut nicht nur Jan Wellem den ewigen Schlaf. Hier ruht auch in einem weit schlichteren Sarg der nach dem Dreißigjährigen Krieg verstorbene Großvater Jan Wellems, Herzog Wolfgang Wilhelm, der Erbauer der Kirche. Hier liegt Philipp Wilhelms erste Gemahlin, die polnische Königstochter Katharina Constanze Wasa. Hier ruht Jan Wellems Bruder, Prinz Fried-

rich Wilhelm von Pfalz Neuburg, der in jungen Jahren schon Rector Magnificus der Heidelberger Universität war, und der im Kampf um die Pfalz vierundzwanzigjährig in der Schlacht vor Mainz 1689 fiel. Hier ruht ferner Jan Wellems erste Gemahlin, die Kaisertochter Maria Anna Josepha. Und hier ruhen endlich jene Geschwister Jan Wellems, die schon als Kinder in Düsseldorf starben: die Prinzessinnen Maria Adelheid, Maria Sophia und die nach dem Kaiserpaar genannte Leopoldina Elenore in winzigen Kindersärgen.

Löwenfüße tragen den Sarkophag Jan Wellems und Löwenköpfe tragen in ihren Mäulern die Ringe, die diesen Schrein tragbar machten. Seine erhöhte Mitte krönt ein Medaillon, das den schon gealterten Kurfürsten im Profilrelief zeigt. Er ist hier massiger, schwerer und schwermütiger als der Reiter vor dem Rathaus. Ein Lorbeerkranz zierte seine Stirn und er ist wie ein römischer Imperator gekleidet. Zwei weitere Medaillons rahmen diesen Porträtschild ein. Das eine weist Wappen, Hubertusorden, goldenes Vließ, Reichsapfel und Kurhut auf. Das andere zeigt zwei Fregatten, im Sturm vor Leuchtturm und Hafen kreuzend. Ein bronzenes Bartuch überdeckt die Vorderfront des Katafalks, auf dem diese drei Medaillons ruhen.

Das Schloß der alten bergischen Herzöge war auch die Residenz der Wittelsbacher in Düsseldorf. Als im Jahr 1643 durch das Auffliegen des Pulverturms auch die Gebäude des Schlosses arg beschädigt worden waren, ließ Wolfgang Wilhelm eine gründliche Reparatur vornehmen.

Am Weinhaus Bergischer Herzog in der Andreasstraße, dort wo die Mertensgasse die Straße quert, hängt das schmiedeeiserne Gasthausschild mit der charakteristischen Silhouette eines Reiters in spanischer Tracht auf einem ansprengenden Pferde. Das Schild ist einem Kupferstich nachgefertigt, den Melchior Geldrop und Abraham Hogenberg geschaffen haben. Es ist ein Porträt Wolfgang Wilhelms. Das Haus ist alt. Es ist schon 1623 bezeugt.

Damals bewohnte es der herzogliche Kammerat und Pfennigmeister Arnold van Meegen mit seiner Gattin Gertrud van der Arck. Er war so etwas wie der Finanzminister des Herzogs.

Herzog Wolfgang Wilhelm war ein Freund Rubens. Eng war auch die Verbindung des Herzogs mit Anton van Dyck. Eines seiner eindruckvollsten Porträts stellt den Herzog dar. An seinem Hof hielt er vorwiegend Rubensschüler wie Mang Kilian und Johann Spilberg, die er auf eigene Kosten zum Unterricht in Rubens Werkstatt geschickt hatte. 1619 machte er den Versuch, die Gemäldesammlung des Herzogs von Aerschot zu erwerben. In der Andreaskirche ließ der Herzog Kirchenmusik spielen, bei der Schüler Palästrinas mitwirkten.

In Benrath bildete einst an der Stelle des heutigen Spiegelweihers im Schloßpark die Itter mit ihrem einen Arm einen großen Teich. An ihm wurde das erste der Benrather Schlösser Philipp Wilhelms gebaut. Der Prinzenbau, heute irrtümlich „Orangerie“ genannt, wurde vor 1651 begonnen und bis 1661 fast zu Ende geführt. Es ist ein langgestreckter einflügeliger Bau mit 18 Fensterachsen, dessen Front die durch Pilaster schlicht gegliederte Nordseite bildet. Im Innern stellen wir im Erdgeschoß eine Aufteilung in sieben Räume in symme-

trischer Anordnung fest. Um den ehemaligen Eindruck teilweise wiederzugewinnen, muß man den Bau von der Nordseite aus, der heute noch eine Gartenanlage in der alten Grundform des 17. Jahrhunderts vorgelagert ist, durch den Westeingang betreten. Eine kleine Vorhalle mit Treppenhaus empfängt uns, um von hier aus zu den unteren Sälen oder den oberen Kammern geleitet zu werden. Unten sind es zunächst zwei Räume, die heute in den noch vorhandenen Stuckkaminen und einer Stuckdecke den Reichtum der früheren Ausstattung erkennen lassen. Diese um 1660 entstandenen Stuckarbeiten sind nicht allein kunstgeschichtlich seltene und ornamentgeschichtlich aufschlußreiche Dokumente, sondern von einer Qualität, daß sie neben den besten Arbeiten des Barock stehen und von der Hand eines bedeutenden, wahrscheinlich vlämischen Meisters stammen. Wir dürfen den gleichen Meister in der leider zerstörten Decke des Schlosses Winnenthal bei Moers sehen. Die Fresken der Decken und Kamine mit der Darstellung der Legende der Göttin der Jagd Diana sind von dem Hofmaler Johann Spilberg aus Düsseldorf (1619–1690) gemalt worden. Über der Vollendung des ersten Schloßbaus wurde bereits mit dem Neubau des zweiten begonnen.

(Fortsetzung folgt)

Schloß Benrath



Hat Baron Pöllnitz geschmeichelt?

Ein Nachklang zu unserem Bericht über sein Bayonner Abenteuer

Im „Tor“ vom Januar dieses Jahres erschien eine Plauderei über die Abenteuer, die der Baron Pöllnitz in Bayonne zu bestehen hatte, als er die dort im Witwenstande lebende dritte Schwester Jan Wellems, Maria-Anna, besuchte. Nun stießen wir in der Pariser Monatschrift „Miroir de l'Histoire“ vom April 1968 auf eine Darstellung dieser Fürstin aus der Feder des Geschichtsexperten der Zeitschrift, Jean Dourouze, worin Maria-Anna in etwas weniger vorteilhaftem Licht erscheint. Und da mindestens die Möglichkeit oder die Wahrscheinlichkeit besteht, daß der gewandte Höfling Pöllnitz ein geschmeicheltes Porträt der Fürstin entworfen hat, so mag die geschichtlich interessierten Leser des „Tors“ vielleicht reizen, die Pfalz-Neuburgerin einmal in anderer Beleuchtung kennenzulernen.

Am 20. September 1706, so vermerkt Jean Dourouze, habe Maria-Anna von Pfalz-Neuburg, die Witwe des Spanierkönigs Karls II., ihre Residenz in Bayonne aufgeschlagen. Etliche Intrigen, in denen sie sich kompromittierte, hatten ihre Ausweisung aus Spanien zur Folge. Hatte sie nicht leidenschaftlich Partei ergriffen gegen den Nachfolger ihres verblichenen Gatten, gegen den jungen Herzog von Anjou, Enkel des Sonnenkönigs, der unter dem Namen Philipp V. auf den spanischen Thron gelangt war?

Man empfing die damals neununddreißigjährige Königin-Witwe an der nach dem heiligen Leon benannten Pforte, dem heutigen Spanischen Tore von Bayonne. Im alten Stadtschloß nahm sie zunächst Wohnung, wohl nicht ahnend, daß sie noch zweiunddreißig Jahre ihres Lebens in Bayonne verbringen würde. Erhaben über die öffentliche Meinung und moralische Vorurteile, führte sie ein flottes Leben und trug keinerlei Bedenken, sich zu zarten Beziehungen, die sie anknüpfte, offen zu bekennen. Vielleicht wollte sie, nun vierzig Jahre alt geworden, sich auf diese Weise für die Langeweile entschädigen, die sie am spanischen Königshofe erlebt hatte, diese steife Etikette, wie sie Victor Hugo in seinem Erfolgsdrama „Ruys Blas“ schildert. Nach wenigen Jahren des Aufenthaltes in Bayonne ließ sie auf ihre Kosten gegen 1720 für sich ein neues Schloß erbauen, dem sie den Namen Marrac de Saint-Galmer gab, zog aber dann aus Pikiertheit nicht dort ein, weil sich eine Dame ihres Gefolges in dem Schlosse häuslich niederließ, noch ehe sie es selber bezogen hatte. Vielmehr nahm sie dann vorlieb mit einem (von Pöllnitz erwähnten) Mietshause gegenüber Schloß Marrac.

Soweit Dourouze. Die arrogante Hofdame, deren Name er leider verschweigt, war vermutlich jene aufgeblasene Gans, um derentwillen Pöllnitz dann so übel mitgespielt worden ist.

K. L. Z.

Die Chronik der „Jonges“

Berichte über die Versammlungen

5. März

Endlich wieder ein Volksliederabend nach bewährtem Vorbild. Einst hatte der inzwischen verstorbene Rektor Karl Gockel von der Tischgemeinschaft „Pastor Jääsch“ diese begrüßenswerte Einrichtung geschaffen, gutes deutsches Volksgut wieder zum Klingen zu bringen.

Nunmehr stand Fritz Thiel, Chorleiter des gleichfalls mitwirkenden Schubertbundes, samt Klampfen auf dem Podium. Genau wie vordem stimmten wir, die gedruckten Texte vor uns, begeistert eine Weise nach der anderen an. Da gab es u. a. die bekannten Lieder „Im Krug zum grünen Kranze“, „Es zogen drei Burschen“, „Ein Heller und ein Batzen“. Den Auftakt machten

„Die Gedanken sind frei“, neben manchem anderen dargebracht vom Chor des Schubertbundes. Es ging weiter mit „Ein Schifflein sah ich fahren“ und zum Ende das allbekannte „Ode zur guten Nacht“.

Von unserem Platz aus beobachteten wir Mitglieder, die häufiger als notwendig öfters einen Blick auf die Texte warfen. Einer aber machte eine rühmliche Ausnahme, und das war der langjährige Freund der Jonges, Prof. Dr. Peters (Natal), der als gebürtiger Auslandsdeutscher und als ein vorbildlicher Bürger der Südafrikanischen Union alle Strophen auswendig mitsang. Damit übertrumpfte er uns um eine Giraffenhalslänge.

Eingebaut in das Ganze war die beliebte Presseschau von Ernst Meuser, der neben vielem anderen auch von der „Christbauplünderung“ sprach, wenn wir nun nach dem Fortzug des Landschaftsverbandes jetzt auch noch unsere Regierung verlieren sollten. Auch der „Rheinische Merkur“ möchte anscheinend genauso wie „Die Welt“ einen Fetzen aus dem Düsseldorfer Gewand reißen, wenn er glaubte feststellen zu müssen, daß eine weitere Ausdehnung unseres Flughafens – dabei schielte er natürlich nach Wahn – auf längere Sicht nicht möglich sei. Einen tröstenden Trumpf setzte Baas Hermann auf diese unerfreulichen Meldungen, wenn er befriedigt bekundete, daß der abwegige Bebauungsplan des Grabbeplatzes inzwischen wieder zurückgenommen worden sei.

12. März

Auch einen krummen Geburtstag, dieses Mal den 37., feierten voller Aufgeschlossenheit Hunderte von Mitgliedern im randvollen Vereinsheim. Er begann mit der traditionellen Aetzszupp plus Beihau, die netterweise Freiherr von Kellersperg namens seiner über 140jährigen Schwabenbräu gestiftet hatte.

Nach der Verposematuckelung nahm Vizebaas Loos das Wort zum Tage. Er verlas das Glückwunschtelegramm unseres in Erholung weilenden Präsidenten. Sodann zeigte er in knappen Umrissen die Frühgeschichte unseres Heimatvereins auf, als in den ersten Märztagen Anno 1932 die Brüder Dr. Paul und Willy Kauhausen, Julius Alf und der spätere Schatzmeister Albert Beier den Anstoß zu seiner Begründung gaben. Knapp drei Wochen später spiegelte im Beisein vieler gewonnener Männer das erste Stiftungsfest im alten, schönen Schloß. Immer fühlte sich, fuhr Loos fort, diese schnell wachsende Gemeinschaft eng mit der Vaterstadt und der Folgegeneration verbunden. Es folgte eine erfreuliche Amtshandlung: Karl Rehme, der große Werber für den noch größer werdenden Heimatverein, erhielt für seinen steten Einsatz die Bronzene Jan-Wellem-Plakette.

Ein herzlicher Glückwunsch ging weiter an die tatenfrohe, seit 30 Monaten bestehende kleinste Tischgemeinschaft „Nix Loss“, die uns jetzt einen grandiosen

Opern- und Operettenabend schenkte, womit hinreichend bewiesen ist, daß selbst ein winziger Bund mit sechs Mann Famoses zu leisten vermag. Es kommt wie immer dabei allein auf den guten Willen und auf produktive Gedanken an, die dann in die Tat umgesetzt werden. Das brachten jene Jonges von „Nix Loss“ samt ihrem tüchtigen Baas Kurt Antonczyk fertig. Ihr etwas länglich geratener Wahlspruch lautet „Mer alle sent der Fortuna treu, on nitt bloß dann, wenn der Verein vöre es. Platt, Sport on Musik hammer jähn, weil se alle drei Düsseldorf no drusse verträde“. So stand es im Abendprogramm geschrieben.

Jetzt aber betraten geschulte Damen und Herren das Podium – unsere Polizeikapelle unter der Stabführung von Albert Nowak saß wegen Platzmangels neweean –, und eine umjubelte Vielfalt von Opern- und Operettenmelodien erklang. Wir nennen die Solisten. Zuerst die Damen Eva Drazkowski, Ursula König, Christel Wenig. Danach die Herren: Leo Pieper, Lambert Maes, Toni Drazkowski. Geboten wurden Arien aus dem „Bajazzo“, aus „Hoffmanns Erzählungen“, aus „Carmen“, aus der „Hochzeit des Figaro“ und das stimmungsvolle Mondlied. Voller Heiterkeit war der Melodienkranz aus bekannten Operetten samt der „My fair Lady“. Die Begeisterung auf offener Bühne und zum Abschluß war groß. Allen Mitwirkenden, den Tischbaas eingeschlossen, brachte man stürmische und verdiente Ovationen dar. Welch eine genußreiche und schöne Geburtstagsfeier!

19. März

Ein sehr nachdenkliches Thema, das den wissenden Menschen schon lange ernsthaft bewegt, wenn er sich mit der Problematik unserer greifbaren Zukunft beschäftigt. So gilt es für uns alle, wie Prof. D. Dr. Beckmann, Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, darlegte, mit einer tapferen Entschlossenheit an die Lösung der uns unter den Nägeln brennenden Aufgaben heranzugehen. Der Referent sprach vom Frieden auf der Erde, die uns ja seit Anbeginn untertan sein soll, und von den atomaren Sorgen. Hier bedarf es, um den Frieden im Atomzeitalter zu bewahren, wissenschaftlicher Untersuchungen von Konfliktsursachen und allgemein gültiger Rechtsfragen.

Sehr bedenklich erscheint ferner die erschreckende Zunahme der Bevölkerung auf unserem Planeten. Sie müsse unter allen Umständen, sagte der Redner, zumal in Afrika, Asien und Südamerika, früh genug eingedämmt werden, falls nicht grauenhafte Selbsterfleischungen chronisch hungernder Völker uns alle heimsuchen würden. Diese Nöte stehen, wie wir kürzlich in einer Pressemeldung lasen, in absehbarer Frist vor uns. Abschließend forderte Beckmann eine universelle Gesundheitsplanung und den Kampf gegen Seuchen in unterentwickelten Staaten.

We.

Neuaufnahmen

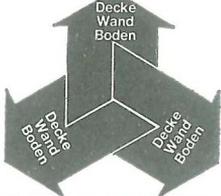
(Fortsetzung von Seite VII)

Lindenhahn, Gerhard	Braumeister	D'dorf, Wilhelm-Tell-Str. 8
Lottner, Dr. med. Bernard	Arzt, Obermedizinalrat	D'dorf, Jägerhofstr. 14
Maassen, Hans	Bedachungsgeschäft	D'dorf, Elisabethstr. 105
Mers, Hans	Gastwirt	D'dorf, Pempelforter Str. 45
Meuter, Fritz	Metzgermeister	D'dorf, Bilker Allee 81
Müller, Jakob	Soldat	D'dorf, Glogauer Str. 10
Naaf, Herbert	kaufm. Angestellter	D'dorf, Schulstr. 1
Nieder, Josef	Schneidermeister	D'dorf, Herderstr. 71a
	Ratsherr der Stadt Düsseldorf	
Ollendorff, Fritz	Opernsänger	D'dorf, Achenbachstr. 74
Peters, Dr.-Ing. Friedr. Karl	Universitätsprofessor (Physiker)	4010 Hilden/Rheinl., Heerstr. 5
Peters, Heinz Th.	Unternehmensberater	D'dorf, Hüttenstr. 1
Podhover, Horst M.	Kunsthändler	D'dorf, Moltkestr. 88
Pöppel, Joachim	Dipl.-Ing., Geschäftsführer	D'dorf-Benrath, Brucknerstr. 14
Raabe, Klaus	Reisefahrer	D'dorf, Birkenstr. 80
Raitz von Frentz, Helmer	Garten- und Landschaftsarchitekt	415 Krefeld-Linn, Rheinbabens- str. 144
	Kaufmann	D'dorf, Rotterdamer Str. 19
Graf v. d. Recke- v. Volmerstein, Werner		
Reuter, Dr. Helmuth	Geschäftsführer	D'dorf, Duisburger Str. 20
Röglin, Willy	Gartenbauoberinspektor	D'dorf, Bittweg 2
Rosemeier, Hans	Koch	D'dorf, Stockkampstr. 49
Rosier, Ernst	Amtsrat	D'dorf, Stückerstr. 4
Runkel, Julius	Pol.-Oberrat	D'dorf-Lohausen, Im Grund 93
Sauren, Josef	Friseurmeister	D'dorf, Rheinallee 163 Postanschrift: Im Hauptbahnhof
	Zoologe, Direktor	D'dorf, Boltensternstr. 12
Sieloff, Horst	Verkaufsleiter	D'dorf-Benrath, Hauptstr. 36
Graf zu Solms-Laubach, Johann F.		
Schindler, Dr. K. W.	Rechtsanwalt	D'dorf, Königsallee 40
Schindler, Dieter	Referendar	D'dorf, Im Rottfeld 7
Schmidt, Bernd	Kaufmann	D'dorf, Fürstenwall 86
Schönfeld, Heinz	Kaufmann	D'dorf-Oberkassel, Markgrafens- str. 8
	Direktor	43 Essen-Bredeney, Kirchmannstr. 9
Schoop, Kurt	Hauptgeschäftsführer d. Nowea	
Schracke, Karl-Heinz	Schneidermeister	D'dorf-Nord, Lennéstr. 29
Schröder, Herbert	Dipl.-Ing.	404 Neuß am Rhein, Steger- waldstr. 11
	Sänger	D'dorf-Nord, Feldstr. 57
Schwab, Dr. Karl Heinz (Künstlername Ralf Bendix)		
von Stein, Dr. Wolfgang	Oberbaurat	D'dorf, Kronprinzenstr. 22
Stienes, Hans	Gastwirt	D'dorf-Nord, Haus Rheinstadion, Stockumer Höfe 91

Seite XV ►

Herausgeber: „Düsseldorfer Jonges“ e.V. Geschäftsstelle: (Wilhelm Krischer) 4000 Düsseldorf, Altstadt 5, Ruf Nr. 1 59 03 (Archiv im Brauereiausshank Schlösser), geöffnet montags bis donnerstags von 16–18 Uhr, freitags von 10–12 Uhr. Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. Hans Stöcker, Wittlaer (bei Düsseldorf), Grenzweg, Ruf 40 11 22. „Das Tor“ erscheint allmonatlich einmal. Unverlangten Einsendungen bitten wir das Porto beizufügen, andernfalls eine Rücksendung nicht erfolgt. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der „Düsseldorfer Jonges“ oder des Vorstandes wieder. Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 3,- DM, zuzüglich 0,30 DM Einziehungsgebühren. Postscheckkonto Köln 58492.

Gesamtherstellung Triltsch-Druck Düsseldorf; Anzeigenverwaltung Michael Triltsch Verlag Düsseldorf, Jahnr. 36, Ruf 105 01.



HERBERT Jaensch Werkstätten für feine Malerarbeiten
 Büro: Karlstr. 88 · Tel. 356344/356349

Fachgeschäfte für Tapeten · Farben · Bodenbeläge
 Düsseldorf, Birkenstraße 42, Telefon Sa.-Nr. 663210
 D'dorf-Eller, Vennhauser Allee 206
 D'dorf-Nord, Volkardeyer Weg 25



ANTON POTTHOFF KG
Werkstätten für Holzbearbeitung

Holz- und Hallenbau
 Zimmerei und Schreinerei
 Hersteller von „Polo“- Schalungstafeln

DÜSSELDORF
 Kölner Landstraße 16-22 · Ruf 784048

GERHARD LAVALLE

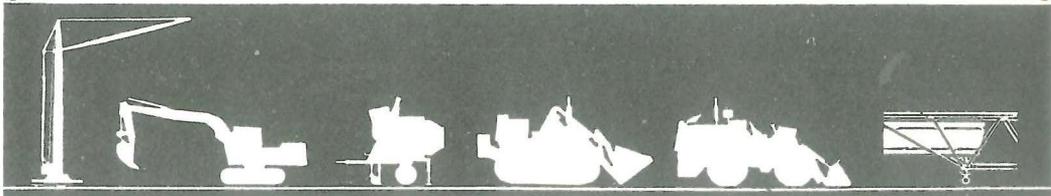
- Industrie- und Bauverglasung
- Glasschleiferei
- Sandstrahlwerk
- Spiegel · Platten

DÜSSELDORF · BEHRENSTR. 6 · RUF 78 39 87

HANS WARNER 
BAUMASCHINEN UND BAUGERÄTE ALLER ART

 LIEBHERR	Krane Bagger Mischer Mischtürme Übergabesilos	Betonaufbereitungsanlagen Winterbaugeräte Pumpen aller Art
	 Hünnebeck	Rüstgeräte Schalungsträger Schnellbaugerüste Leichtgerüste Stahlrohrstützen

Düsseldorf - Benrath · Telefon 71 60 04 · Fernschreiber 08-582-179



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!


KOHLN · HEIZÖL
WEILINGHAUS
 DÜSSELDORF · HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161
 STADTBÜRO · D' DORF · WÖRRINGERSTR. 8 · RUF 359653

Veranstaltungen des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“ im Monat Mai 1968
 Vereinsheim „Brauereiausschank Schlösser – Altstadt“

Dienstag, 7. Mai 20 Uhr	Der Düsseldorfer Turnverein von 1847 unter Leitung von Stud.-Ass. Siegfried Seitzgast zeigt Proben seines Könnens In der Pause Presseschau von Ernst Meuser
----------------------------	--

Dienstag, 14. Mai 20 Uhr	Wir sehen dem Maler Walter Ritzenhofen über die Schulter. Vortrag von Baurat Hans Maes mit Lichtbildern
-----------------------------	--

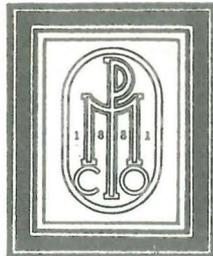
Freitag, 17. Mai 17.30 Uhr	<p style="text-align: center;"><i>Besichtigung der Kniebrücke</i></p> <p> Unser Vorstandsmitglied Bolko Graf von Roedern lädt in seiner Eigenschaft als Aufsichtsrats-Vorsitzender der Firma Hein, Lehmann & Co., Düsseldorf, die „Düsseldorfer Jonges“ zu einer Besichtigung der Kniebrücke ein. Unter sachkundiger Führung durch die Ingenieure der Firma Hein, Lehmann & Co. werden die „Jonges“ mit der Bautechnik und allem Wissenswerten über die Kniebrücke unterrichtet werden. Wir treffen uns zu diesem Zweck am Freitag, dem 17. Mai um 17.30 Uhr vor der Jugendherberge Oberkassel. </p>
-------------------------------	---

	Sie zahlen TAG und NACHT den gleichen Preis	TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE e.G.m.b.H. 
<p>Die Anzahl der mitfahrenden Personen hat auf die Höhe des Fahrpreises keinen Einfluß. Die Berechnung des Fahrpreises erfolgt nach dem amtlich festgesetzten Tarif. Der Fahrpreis ist ablesbar von einem geeichten Fahrpreisanzeiger.</p> <p>Wenn Sie mit mehreren Personen fahren, werden Sie kaum ein billigeres Verkehrsmittel finden.</p> <p>Personenbeförderung ist Vertrauenssache.</p>		
		Sie wählen: 

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den angezeigten Firmen!

BANKHAUS POENSGEN, MARX & CO.

Ihre Privatbank



Gegründet 1881

Düsseldorf

Benrather Straße 12

Telefon 20301

Dienstag, 21. Mai
20 Uhr

Madrigale und Volkslieder

Der Abend wird geleitet und gestaltet von dem Chorleiter des Schubertbundes Fritz Thiel

Dienstag, 28. Mai
20 Uhr

Vortrag von Professor Dr.-Ing. F. K. Peters, Pretoria:

Acht Jahre Pionierarbeit an der Zulu-Universität (Südafrika)

Heitere Erlebnisse und Tatsachenbericht mit Lichtbildern und Film

**Voranzeige
für den Monat Juni:**
Dienstag, 4. Juni
20 Uhr

Vortrag von Dr. F. Friedensburg, früherer Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Madagaskar:

Probleme der Entwicklungshilfe aus der Sicht eines deutschen Diplomaten

MERCEDES-BENZ

Verkauf
Reparaturwerk
Schnelldienst

Düsseldorf: Liniestraße 64 Tel. 78 0291
Mettmann: Seibelstraße 30 Tel. 240 51
Hilden: Niedenstraße 137 Tel. 53071

Vertreter der Daimler-Benz AG

ARTHUR BRÜGGEMANN

Ausstellungsräume:
Düsseldorf,
Graf-Adolf-Straße 59

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den angezeigten Firmen!



WEYLAND & HOEVER

GEGR. 1896

Bauunternehmen

4 Düsseldorf, Schloßstr. 57
Ruf: 44 35 58/59 - Postfach 10468

4242 Rees/Nrh., Melatenweg 12
Ruf: 467

**Gleis-
Kanal-
Straßen-
Eisenbetonbau**



STAHL- und METALLBAU

Fassaden, Fenster- und Portalanlagen
Vitrinen, Pavillons, Sonderkonstruktionen

DUSSELDORF

Telefon 392033

Martinstraße 26

Steingrüber & Co.

Gerüstbau · Verkauf von Leitern aller Art

DÜSSELDORF · SOLINGER STRASSE 5/7

TELEFON 78 23 77

ROLLADEN

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik

DUSSELDORF · FURSTENWALL 234
RUF 1 70 41

Rollos · Jalousetten · Reparaturen
Ersatzteile · Zubehör
auch für Wiederverkäufer
elektrische Gurtroller
zur nachträglichen Anbringung

Ausführung sämtlicher Dachdecker-
und Bauklempnerarbeiten, Kaminkopf-
erneuerung und -reparaturen

Dachdeckermeister

HORST HOFFMANN

4 Düsseldorf · Volksgartenstraße 22

Telefon 77 50 87

Achtung!

Hausbesitzer!

Erneuerung alter Fassaden auf jedem gesun-
den Untergrund, auch auf alter Ölfarbe, mit

Luroplast-Kunstharz-Edelputz

Putzausbesserungen werden auf Wunsch mit
übernommen

Angebote unverbindlich

Spezialunternehmen

ALFRED LUTHER · MALERMEISTER

Düsseldorf, Reichstr. 57, Ruf 32 83 33

LTG

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m.b.H. & Co. K.G.

4005 Büberich b. Düsseldorf
Römerstraße 150

Tel. 58 81/82

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

P. u. A.

HÜREN KG.

SANITÄRE INSTALLATION

Heizungsanlagen - Ölfeuerungen

Heerdter Hof 16-18 - Telefon 501234



Sepp Hildebrand
OHG.

Werkstatt für Malerei und Anstrich

Düsseldorf · Birkenstraße 84 · Telefon 68 64 68/9

GOLDHAGEN & VOSS

G m b H

Industrie-Vertretungen
Synthetische Baumittel

4 DÜSSELDORF

Postfach 10164 · Telefon 783081
Fernschreiber 858 7084 govo d
Verkaufsbüro: Kruppstraße 102

SECOMASTIC
SECOMASTIC-BUTYL
SECOMASTIC-SILICON
THIOFLEX 600

für dauerplastische
und dauerelastische
Abdichtung
und Versiegelung

EGO-KITTE

für Spezial-
Verglasungen
der Kunststoff
zum Mörtel

COMPAKTA

SYNATECT

zur Isolierung
gegen Heizöl

IPE 300

der kunststoff-
legierte
Bitumenanstrich

GALVAFROID

Kaltzink-
Rostschutz-Anstrich

HERMANN u. JOSEF

FÖRST DÜSSELDORF

Merowingerstr. 71/75, Ruf 331605

Markisenfabrik u. Metallbau
Schaufensteranlagen D. P.

Markisen - Rollgitter
Metallarbeiten aller Art
Portale · Türen · Tore

Senkfenster · Senkgitter · Elektr. Antriebe

30 Jahre

BERNHARD KUCK

Düsseldorf

Tußmannstraße 13 - Ruf 44 66 98

Sanitäre Installation
Zentralheizungen
Gas- und Ölfeuerungen



HESEMANN

Das Fachgeschäft für
Baubeschläge, Eisenwaren u. Werkzeuge
Düsseldorf, Friedrichstr. 114-116, Ruf: 33 46 44

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Hermann Gärtner
Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Telefon 4461 86 + 441797
Kaiserstraße 30

Wwe. M. Groholl KG

San. Installation und
Rohrleitungsbau
Düsseldorf
Lindenstraße 211
Fernsprecher Nr. 663643

Heinrich Goldbach

Stuck- und Putzgeschäft

Spezialität: wetterfeste und abwaschbare
Spritzputzfassaden auf Alt- oder Neubauten
Auslieferungslager
für Spezial-Spritzputz Krusit

Neuss

Kaiser-Friedrich-Str. 124 · Ruf 2 26 47
Lager: Bockholtstraße 20

ALBERT WESSEL

MARMOR - UND
NATURSTEINWERK
ATELIER FÜR GRABMALKUNST
DÜSSELDORF - ELLER

Karlsruher Straße 32 Fernruf 78 34 53

MALEREIBETRIEB

übernimmt Ihre AUFTRÄGE für
Neu- und Umbauten
Treppenhaus- und
Fassaden-Instandsetzungen
Wohnungs-Renovierungen

mit den modernsten Anstrichtechniken
in Kunststoff und Plastik

Tel. 77 41 42
34 15 91



Oberbilker Allee 89



BAU- UND STUCKGESCHÄFT

Umlauf & Sohn GmbH.

DUSSELDORF, AM STEINEBRUCK 46
Ruf 79 32 66

RICHARD WOLF

G.m.b.H. u. Co. K.G.

Heizungsanlagen
Lüftungsanlagen
Sanitäre Installation
Ölfeuerung
Wand- und Bodenplatten
Plattenhandel

DÜSSELDORF-OBERKASSEL
HANSA-ALLEE 10-12 · FERNRUF 54141

H. W. JORDAN GmbH & Co
KG, Abt. 34

Fach-Bauunternehmung
für Schornsteinbau
3 BP, 1 Ausl.-Pat. (Schweiz), 2 BGM

35jährige



Erfahrung

1. Abdichten von undichten Schornsteinen
2. Spez. Abdichten bei Gas- und Ölheizung
3. Beseitigung von Versottung
4. Reparatur von Schornsteinköpfen
5. Reduzierung von Querschnittsüberweiten durch Verrohrung mit Schornsteineinsatzrohren

Essen, Am Wiesental 9, Ruf 430 83

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



FRANZ HUPPERTZ

Ausführung von
**KUNSTHARZPUTZ
REIBEPUTZ**

Alter Markt 5 · Düsseldorf · Telefon 69 17 22



FRIEDRICH BOSS & CO.

Inh. Heinrich Overkamp
**FLIESEN-GROSSHANDLUNG
AUSFÜHRUNG VON FLIESEN-
ARBEITEN**
Gegr. 1867
Suitbertsstr. 132 · Fernruf: 33 04 74

(Fortsetzung von Seite 104)

Stockermann, Werner
Stoffels, Toni
Trumpf, Werner

Ulmen, Otto
Urban, Hans
Wagner, Klaus
Weiland, Erich
Wenzel, Otto
Weyhing, Wilfried
Willecken, Wilhelm
Wirtz, Karl Heinz
Zander, Wolf-Dieter

Kunsthändler
Schneidermeister
Industriekaufmann
Ratsherr der Stadt Düsseldorf
Dipl.-Ing.
Dipl.-Architekt
Brauereivertreter
Dipl.-Ingenieur, MdB
Kaufmann
Zahnarzt
Kaufmann
Flugleiter
Kaufmann

D'dorf-Nord, Arnoldstr. 2
D'dorf, Krahkampweg 6
D'dorf-Nord, Scharnhorststr. 27

D'dorf, Achenbachstr. 75
D'dorf-Gerresheim, Lakronstr. 69
D'dorf-Nord, Im Huferfeld 5
D'dorf-Oberkassel, Vossen links 9
D'dorf 1, Im Rottfeld 11
D'dorf-Nord, Klever Str. 33
D'dorf, Jahnstr. 94
D'dorf, Friedrichstr. 106
D'dorf, Adlerstr. 32

Wir pflegen
und reparieren
Ihren Wagen!

Bosch · DKW · Blaupunkt · Philips · Moto-Meter
VERTRAGSWERKSTÄTTEN

ALFRED JÄGER
AUTO-ELEKTRIK

Am Wehrhahn 77/79 · Ruf 35 22 86 / 35 27 28

ALFA ROMEO
Reparaturwerkstatt und Verkauf

Auto-Service

Hans Kuschar,

Düsseldorf, Kölner Landstr. 407

Tel. 79 13 37

HOLERT

sorgt für Ihre Reifen

Oberbilker Allee 254

Ruf 78 62 11

AUTOHILFE – ABSCHLEPPDIENST
KRANWAGEN FÜR ALLE ZWECKE
TAG + NACHT
RUF: 78 00 00 + 43 16 24



WILH. BENDER

DÜSSELDORF
ROSSSTR. 117-131
KFZ.-SICHERSTELLUNGSGEL.
d. POL.-BEH.

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Wir pflegen und reparieren Ihren Wagen!



BOSCH - BATTERIE

hochformiert startfest langlebig

PAUL SOEFFING KG

MINDENER STR. 18 · RUF 78 62 21



50 11 91

+

Heerdter Landstraße 245 50 11 92

(Nähe Handweiser, Bunkerkirche)



Hydraulik
Zylinder- und Kurbelwellen-Schleiferei
Motoren-Instandsetzung

B. Hilfrich, Düsseldorf

Lindenstraße 182, Ruf 66 43 26 / 66 59 83



VERKAUF · KUNDENDIENST

Reparaturen
Großersatzteillager

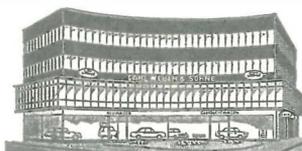


**Anton
Stapelmann KG.**

Grafenberger Allee 277
Telefon-Sa.-Nr. 66 62 71
Fernschreiber 0858/6791



**DAS GROSSE AUTOHAUS
CARL WEBER & SÖHNE**



Ford-Haupthändler

Düsseldorf,
Haupt-
verwaltung,
Himmelgeister
Straße 45

Kettwiger Straße
Ecke Höherweg
Karl-Rudolf-Str. 172

Tel. Sa. Nr. 330101



J. Botthe o. H.-G.

4 DÜSSELDORF
Elisabethstraße 21-22
Telefon 120 04/120 40

AUTO-REIFEN

Runderneuerungen
Reparaturen
Handel, Auswuchten



ERNST SPRICK

- Neuwagenverkauf
- werkstattgeprüfte Gebrauchtwagen
- Reparatur + Karosseriewerkstatt
- Ersatzteile + Zubehör
- Behördl. anerkannter Prüfdienst nach § 29 der StVZO

D-GERRESHEIM, Am Pesch 15-19
Tel. 69 12 78 69 67 92



IHR FORD-DIENST IN DERENDORF

Franz Prenger

Schloßstraße 11 Telefon 44 32 65

**NEUWAGENVERKAUF
KUNDENDIENST**

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

tu was für dich .. trink

SCHLÖSSER ALT

MAX VON KOTTAS GETRANKEVERTRIEB MÜNSTERSTR. 156 RUF 441941

Blau Eilboten
K.-G.

Möbeltransport - Auto-Eildienst

DÜSSELDORF

Wetterstr. 24

Telefon 77 44 40

Bei jeder Gelegenheit das passende Geschenk!

Geburtstag, Namenstag, Verlobung, Hochzeit, Jubiläum, Geschäftseröffnung. Werbegeschenke in Glas, Porzellan, Keramik, Kristall, Silber, Teakholz. Sieger- und Ehrenpreise für alle Sportarten. Zu allen Festlichkeiten Glas-, Porzellan- und Besteckverleih



Rudi Brauns Bismarckstr. 27 - Tel. 1 89 37

**Hanielsche Handelsgesellschaft
m. b. H.**

Kohle - Heizöle - Baustoffe

DÜSSELDORF

Mindener Straße 43 - Tel.-Sa. Nr. 78 69 69



Briefmarken-Auktion

alle 14 Tage samstags in Düsseldorf!
Viele Gelegenheitskäufe!
Auktions-Katalog gratis!

SCHAUB & BRABLEC

Ankauf
Taxierungen

Briefmarken-Auktionshaus

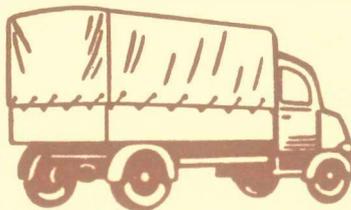
Düsseldorf, Königsallee 102
Telefon 1 86 72

FRANZ BUSCH

Kommandit-Gesellschaft

DÜSSELDORF

Mindener Straße 30 — Fernsprecher 77 30 61



Zelte-,
Decken-
und
Markisenfabrik



STUBS

Biere

SCHLÖSSER

ALT



MARKENBIER DER DÜSSELDORFER SCHWABENBRÄU AG